



# Geschäftsbericht 2017

## Inhalt

- 4 Zahlen zur Bevölkerung
- 5 Aus Präsidium und Geschäftsleitung
- 6 Organe und Planwerk 2030
- 8 Beiräte und Steuerungsgremien
  
- 10 Rückblicke und Ausblicke:
- 11 Regionales Hochhauskonzept
- 16 Gebietsmanagements
  
- 20 Zahlenspiegel LuzernPlus
- 22 Jahresrechnung
- 24 Bilanz
- 25 Bericht der Revisionsstelle
- 26 Projektübersicht
- 28 Interview mit den Geschäftsführern
- 30 Energie und Umwelt
- 31 Politik und kommunale Infrastrukturen
- 32 Ressort Sport, Freizeit und Kultur
- 34 Natur- und Erlebnisraum Pilatus
- 35 Dienstleistungen für Gemeinden

### Impressum

Herausgeber: LuzernPlus, Ebikon  
 Redaktion: Michi Zimmermann, Ebikon  
 Layout: aformat, Luzern  
 Titelbild: Allmend Luzern von Stefan Jurendic  
 Bilder: LuzernPlus  
 Druck: Druckerei Ebikon

Der Geschäftsbericht 2017 steht auch online zur Verfügung unter [luzernplus.ch/kommunikation](http://luzernplus.ch/kommunikation)



## LuzernPlus vernetzt Gemeinden

Der Regionale Entwicklungsträger LuzernPlus koordiniert als Gemeindeverband von Hildisrieden bis Schwarzenberg und von Vitznau bis Honau gemeindeübergreifende Themen. Mit der Raumplanung und Mobilitätskonzepten optimiert LuzernPlus das Zusammenleben über die Gemeindegrenzen hinaus. Auch Angebote für Sport, Freizeit und Kultur entwickelt LuzernPlus.

**240 000 Menschen** leben in den **24 Gemeinden** des funktionalen Raumes von LuzernPlus.  
**400 000 Menschen** leben in den **83 Gemeinden** des Kantons Luzern.

Erfahren Sie mehr unter [luzernplus.ch](http://luzernplus.ch)

<sup>1</sup> Küssnacht gehört zum Perimeter des Agglomerationsprogramms Luzern und ist seit Anfang 2018 nicht mehr Mitglied bei LuzernPlus.

Die Bevölkerung im LuzernPlus-Gebiet nimmt proportional zum Kanton und zur Schweiz zu

Die Wohnfläche pro Einwohner beträgt heute 46 m<sup>2</sup>, 1980 waren es noch 33 m<sup>2</sup>

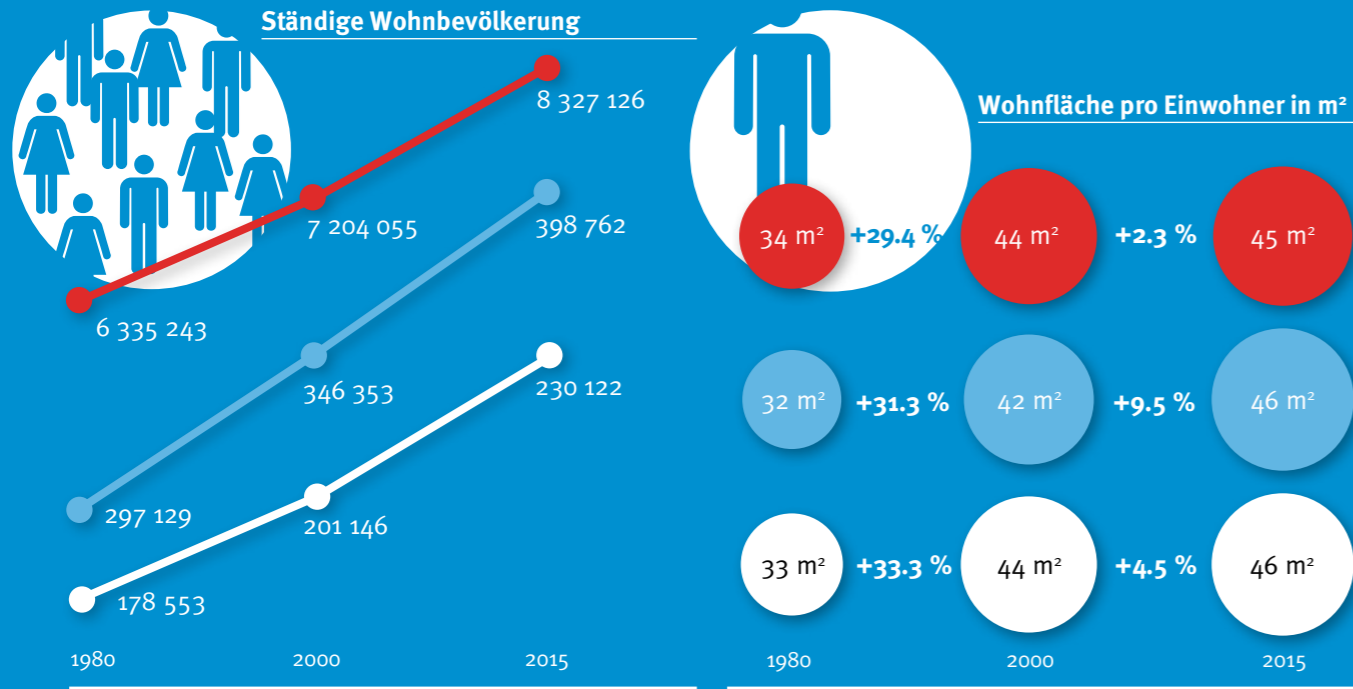
Die Arbeitslosenquote des Kantons und im LuzernPlus-Gebiet ist tiefer als national

Das Strassennetz wächst seit 2000 nur noch marginal, während die Mobilitätsnachfrage steigt

Schweiz

Kanton Luzern

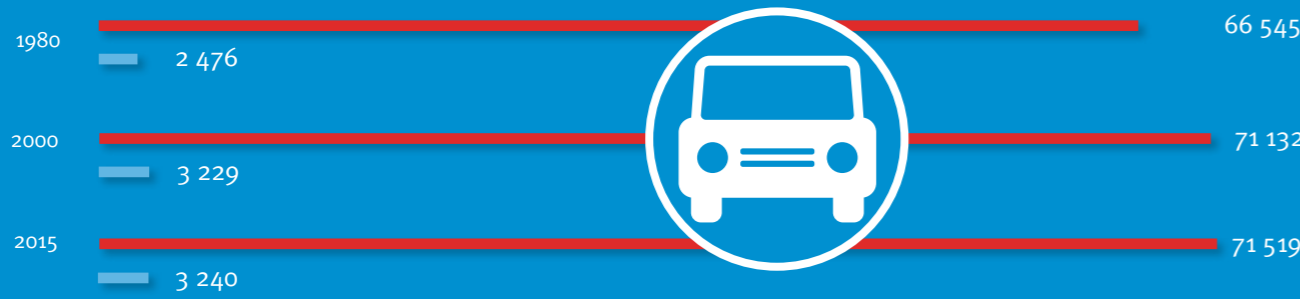
LuzernPlus



**Vollzeitarbeitsplätze**



**Strassennetz in Kilometer**



**Die Region Luzern gemeindeübergreifend mit Kooperationen stärken**

Der Regionale Entwicklungsträger LuzernPlus überarbeitete 2017 zusammen mit den Delegierten aus den Mitgliedsgemeinden die Verbandsstrategie 2018 bis 2021. Beim Erarbeitungsprozess hat sich gezeigt, dass das Bedürfnis nach gemeindeübergreifenden Kooperationen mit variabler Geometrie zunimmt. Beispiele für solche erfolgreiche Kooperationen sind die Gebietsmanagements in LuzernNord, LuzernOst und LuzernSüd. Die Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement (SVSM) hat LuzernPlus 2017 mit dem Award in der Kategorie «Interregionale Projekte» ausgezeichnet. Die Vernetzung unterschiedlicher Partner und die Interessensvertretung der Gemeinden für eine starke Region Luzern steht bei allen Tätigkeiten von LuzernPlus im Zentrum, damit die Standortvorteile gegenüber anderen Regionen in der Schweiz weiter bestehen oder ausgebaut werden können.

Die Mobilität ist ein bedeutender Standortfaktor. Die Standortattraktivität der Gemeinden im LuzernPlus-Gebiet und des gesamten Kantons hängt massgeblich von der Erreichbarkeit ab. Deshalb haben die anstehenden Grossprojekte Durchgangsbahnhof und das Gesamtsystem Bypass/Spange Nord für unsere Region eine zentrale Bedeutung. Diese Schlüsselprojekte werden ergänzt durch zahlreiche Massnahmen, welche in den Gemeinden konzipiert und umgesetzt werden. Beispiele dafür sind die Bushubs mit Bahnanbindung sowie Strassensanierungen. Auch Fuss- und Fahrradwege gehören dazu. Die Mobilität ist in der Strategie 2018 bis 2021 priorisiert und wirkt sich auch auf die Siedlungsentwicklung aus, wie der Bericht zum neuen Hochhauskonzept auf den nachfolgenden Seiten aufzeigt.

In der Führung von LuzernPlus kommt es zu einem Generationenwechsel: Nach über sieben erfolgreichen Jahren an der Spitze geht Kurt Sidler in Pension. Er hat Ende 2017 die Leitung unseres Gemeindeverbandes an den 36-jährigen Armin Camenzind übergeben. Der Geschäftsbericht enthält ein Interview mit beiden Geschäftsführern.

Erfahren Sie noch mehr über die Aufgaben, Projekte und Dienstleistungen von LuzernPlus im Jahr 2017.

Viel Spass beim Blättern und beim Lesen des Geschäftsberichts.

*P. Zängerle*

**Pius Zängerle**  
Präsident

*K. Sidler*

**Kurt Sidler**  
Geschäftsführer  
bis 31.12.2017

*A. Camenzind*

**Armin Camenzind**  
Geschäftsführer  
ab 1.1.2018

Datenquellen: Ständige Wohnbevölkerung Schweiz; BFS – 2015; STATPOP; 1980, 2000: ESPOP Kanton Luzern, RET LuzernPlus, BFS – 2015; STATPOP; 1980, 2000: LUSTAT – Kantonale Bevölkerungsstatistik (für Hergiswil NW; BFS – Eidg. Volkszählung). Durchschnittliche Wohnfläche pro Bewohner BFS – 2015; Gebäude- und Wohnungsstatistik; 1980, 2000: Eidg. Volkszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik. Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten BFS – 2015; Statistik der Unternehmensstruktur (provisorische Werte); 2005: Quasi-STATENT (Schätzung). Strassennetzlänge BFS – Strasseninfrastrukturrechnung (STR), ASTRA – Länge Nationalstrassennetz LUSTAT Statistik Luzern – Auswertung vom 07. März 2018.

# Organe

## Vorstand LuzernPlus



**Pius Zängler**  
Präsident

- André Bachmann**, Unternehmer, Luzern
- Rolf Born**, (bis 17.05.2017) Gemeindepräsident, Emmen
- Manuela Jost**, Stadträtin, Luzern
- Pascal Ludin**, Gemeinderat, Adligenswil
- Fabian Peter**, Gemeindeammann, Inwil
- Matthias Senn**, Gemeinderat, Kriens
- Susanne Truttmann-Hauri**, (ab 17.05.2017) Gemeinderätin, Emmen

## Geschäftsstelle LuzernPlus



**Kurt Sidler**  
Geschäftsführer  
(bis 31.12.2017)



**Armin Camenzind**  
Geschäftsführer  
(ab 1.1.2018)



**Elena Anderhub-Mazzei**  
stv. Geschäftsführerin



**Andrea Baumann-Egli**  
Eventkoordinatorin  
und Assistenz



**Ruth Thomi**  
Administration  
und Finanzen



**Michael Zimmermann**  
Kommunikation



**Cédric Habermacher**  
Ressortleiter Sport und  
Freizeit (bis 28.2.2017)

## Mandate



**Ueli Freymuth**  
Gebietsmanager  
LuzernNord



**Thomas Glatthard**  
Gebietsmanager  
LuzernSüd



**Nathalie Mil**  
Gebietsmanagerin  
LuzernOst



**Daniel Gasser**  
Ressortleiter  
Gesellschaft und  
Gesundheit



**Jürg Meyer**  
Ressortleiter Raum / Siedlung /  
Mobilität

# Planwerk 2030

Gemeinden		Kommunale Richtpläne/Bau- und Zonenreglemente/Kommunale Konzepte und Massnahmen								
LuzernPlus	<b>Massnahmen</b>	<b>Gebietsmanagement LuzernSüd</b> ab 2011 LuzernPlus	<b>Gebietsmanagement LuzernNord</b> ab 2011 LuzernPlus	<b>Gebietsmanagement LuzernOst</b> ab 2013 LuzernPlus	<b>Regionalkonferenz RSM (Umsetzung AP LU 2G)</b> ab 2014 LuzernPlus/Kanton/VVL	<b>Arbeitszonenmanagement</b> ab 2016 LuzernPlus	<b>Verkehrskonzept LuzernSüd</b> ab 2015 LuzernPlus/Standortgemeinden / Kanton	<b>Gesamtverkehrskonzept Agglozentrum Luzern</b> ab 2012 Kanton/Stadt/ LuzernPlus/VVL	<b>Gebietssupport für ländliche Gemeinden (Innenentwicklung)</b> ab 2016 LuzernPlus	<b>Musterreglement Private Parkierung</b> 2014 LuzernPlus/Standortgemeinden
	<b>Konzepte</b> (§ 3 Abs. 2 PBG) › Aufhebung ESP Eichhof-Schlund-Horw, Rontal, LuzernNord	<b>Leitbild LuzernSüd</b> 2010 LuzernPlus/Standortgemeinden	<b>Masterplan 2010/ Städtebauliches Leitbild LuzernNord</b> 2014 LuzernPlus/Standortgemeinden		<b>Leitbild LuzernOst</b> 2015 LuzernPlus/Standortgemeinden	<b>Hochhauskonzept</b> 2018 LuzernPlus/Standortgemeinden	<b>Natur- und Erlebnisraum Pilatus</b> 2015 – 2018 LuzernPlus/Standortgemeinden	<b>Landschaftspark Reuss</b> (offen) LuzernPlus/Standortgemeinden	<b>Konzept Wärme / Kälte LuzernSüd</b> 2015 LuzernPlus/Standortgemeinden	
	<b>Teilrichtpläne</b> § 8 PBG, § 2 WegG (behördenverbindlich gem. § 11 PBG) › Aufhebung REP 21 (2018)	<b>Regelwerk LuzernSüd / Teilkonzept</b> 2018 LuzernPlus/Standortgemeinden	<b>Wanderwege</b> 2018 LuzernPlus/ alle Verbandsgemeinden		<b>Siedlungslenkung 2030</b> 2014 (2019 C) LuzernPlus/ alle Verbandsgemeinden	<b>Weiler</b> 2018 LuzernPlus/Standortgemeinden	<b>Detailhandel</b> 2018 LuzernPlus/alle Verbandsgemeinden		<b>Teilrichtplan Wärme LuzernNord/Ost</b> 2015 LuzernPlus/Standortgemeinden	
	<b>Strategien</b>	<b>Strategie LuzernPlus 2018 – 2021</b> LuzernPlus				<b>Zukunftsbild 2030+</b> LuzernPlus/Kanton				
	Geordnetes Wachstum nach Innen	Gemischte, verdichtete, nachhaltige Besiedlung		Koordinierung und Optimierung Raumentwicklung	Gesamtstrategie		Teilstrategie Siedlung und Landschaft		Teilstrategie Verkehr	
Bund/Kanton	Raumplanungsgesetz RPG	Planungs- und Baugesetz PBG		Kantonaler Richtplan	Agglomerationsprogramm Luzern					

## Beiräte und Steuerungsgremien

### Beirat Energie und kommunale Infrastrukturen

#### Leitung

**Elena Anderhub-Mazzei**  
stv. Geschäftsführerin LuzernPlus

#### Mitglieder

**Urs Brücker**  
Gemeindepräsident, Meggen

**Peter Gauch**  
Leiter Werkdienste Gemeinde Horw

**Baptist Lottenbach**  
Gemeindeammann, Weggis

**Beat Marty**  
Dienststelle Umwelt und Energie (uwe),  
Kanton Luzern

**Stephan Marty**  
CEO energie wasser luzern, Luzern

**Jürg Meyer**  
Mitglied Geschäftsführung  
Holinger AG, Luzern

**Bruno Odermatt**  
Leiter Immobilienbewirtschaftung  
Gemeinde Emmen

**Jules Pikali**  
Geschäftsführer OekoWatt GmbH,  
Rotkreuz

**Philipp Rölli**  
Geschäftsführer  
Gemeinde Rothenburg

**Martin Zumstein**  
Geschäftsführer REAL, Luzern

### Beirat Politik

#### Leitung

**Kurt Sidler**  
Geschäftsführer LuzernPlus

#### Mitglieder

**Claudia Bernasconi**  
Gemeindepräsidentin /  
Kantonsrätin CVP, Greppen

**Prisca Birrer-Heimo**  
Nationalrätin SP, Rothenburg

**Urs Brücker**  
Gemeindepräsident/  
Kantonsrat GLP, Meggen

**Ivo Egger**  
Gemeinderat SP, Buchrain

**Monique Frey**  
Kantonsrätin Grüne, Emmen

**Patrick Hauser**  
Kantonsrat FDP.Die Liberalen, Luzern

**Marcel Lotter**  
Gemeinderat CVP, Malters

**Pirmin Müller**  
Kantonsrat SVP, Luzern

**Andy Schneider**  
Gemeinderat/Kantonsrat SP,  
Rothenburg

**Pius Zängerle**  
Präsident LuzernPlus, Adligenswil

### Beirat Raum / Siedlung / Mobilität

#### Leitung

**Jürg Meyer**  
Ressortleiter  
Raum / Siedlung / Mobilität

#### Mitglieder

**Lukas Fischer**  
Raum- und Verkehrsplaner  
Bezirk Küssnacht (1.3. bis 31.12.2017)

**Roger Michelin**  
Raumplaner Planteam S AG, Luzern

**Fabian Peter**  
Gemeindeammann, Inwil

**Matthias Senn**  
Gemeinderat, Kriens

**Kurt Sidler**  
Geschäftsführer LuzernPlus

**Mike Siegrist**  
Dienststelle Raum und Wirtschaft  
(rawi), Kanton Luzern

**Nicole Wirz**  
raumplan wirz, Basel

**Andreas Wirth**  
Vorausgedacht GmbH, Bern

**Peter Zurkirchen**  
Gemeinderat, Schwarzenberg

### Steuerungsgremium Gebietsmanagement LuzernNord

#### Leitung

**Jürg Meyer**  
Ressortleiter  
Raum / Siedlung / Mobilität

#### Mitglieder

**Hans-Urs Baumann**  
Dienststelle Immobilien (immo), Kanton  
Luzern

**Ulrich Freyenmuth**  
Gebietsmanager LuzernNord

**Manuela Jost**  
Stadträtin, Luzern

**Hans Ruedi Ramseier**  
Dienststelle Verkehr und Infrastruktur  
(vif), Kanton Luzern

**Josef Schmidli**  
Gemeinderat, Emmen

**Kurt Sidler**  
Geschäftsführer LuzernPlus

**Pascal Süess**  
Geschäftsführer Verkehrsverbund  
Luzern

**Sven-Erik Zeidler  
oder Mike Siegrist**  
Dienststelle Raum und Wirtschaft  
(rawi), Kanton Luzern

**Andreas Zettel**  
Wirtschaftsförderung Luzern

### Steuerungsgremium Gebietsmanagement LuzernOst

#### Leitung

**Jürg Meyer**  
Ressortleiter  
Raum / Siedlung / Mobilität

#### Mitglieder

**Patrick Abegg** (seit 1.2.2017)  
Mobilitätskoordinator BUWD,  
Kanton Luzern

**Heinz Amstad**  
Gemeinderat, Buchrain

**Hans Peter Bienz**  
Gemeinderat, Ebikon

**Max Hess**  
Gemeindepräsident, Dierikon

**Peter Ineichen**  
Gemeinderat, Root

**Amadé Koller**  
Gemeindepräsident, Honau

**Nathalie Mil**  
Gebietsmanagerin LuzernOst

**Danièle Müller**  
Dienststelle Verkehr und Infrastruktur  
(vif), Kanton Luzern

**Fabian Peter**  
Gemeindeammann, Inwil

**Kurt Sidler**  
Geschäftsführer LuzernPlus

**Mike Siegrist**  
Dienststelle Raum und Wirtschaft  
(rawi), Kanton Luzern

**Pascal Süess**  
Geschäftsführer Verkehrsverbund  
Luzern

**Bruno Vogel**  
Gemeinderat, Gisikon

**Andreas Zettel**  
Wirtschaftsförderung Luzern

### Steuerungsgremium Gebietsmanagement LuzernSüd

#### Leitung

**Jürg Meyer**  
Ressortleiter  
Raum / Siedlung / Mobilität

#### Mitglieder

**Patrick Abegg** (seit 1.2.2017)  
Mobilitätskoordinator BUWD,  
Kanton Luzern

**Thomas Glatthard**  
Gebietsmanager LuzernSüd

**Manuela Jost**  
Stadträtin, Luzern

**Colette Peter**  
Hochschule Luzern

**Kurt Sidler**  
Geschäftsführer LuzernPlus

**Mike Siegrist**  
Dienststelle Raum und Wirtschaft  
(rawi), Kanton Luzern

**Pascal Süess**  
Geschäftsführer Verkehrsverbund  
Luzern

**Cyrell Wiget**  
Gemeindepräsident, Kriens

**Andreas Wirth**  
Vorausgedacht GmbH, Bern

**Thomas Zemp**  
Gemeinderat, Horw

**Andreas Zettel**  
Wirtschaftsförderung Luzern



# Rückblicke und Ausblicke

RESSORT RAUM, SIEDLUNG, MOBILITÄT

## Regionales Hochhauskonzept mit Gemeinden überarbeitet

**Das bestehende Hochhauskonzept stammt aus dem Jahr 2008. Aufgrund der Planungen in den neuen Zentren der Kernagglomeration Luzern hat LuzernPlus das Regionale Hochhauskonzept zusammen mit allen Verbandsgemeinden überarbeitet. Das Konzept definiert, wo die Möglichkeitsgebiete für Hochhäuser liegen und wo keine Hochhäuser in Frage kommen.**

Die Mitgliedsgemeinden von LuzernPlus haben im 2017 gemeinsam die neuen Spielregeln für den Umgang mit Hochhäusern im Regionalen Hochhauskonzept definiert. Gemäss dem Planungs- und Baugesetz des Kantons Luzern gelten Bauten mit einer Gesamthöhe von mehr als 30 Meter als Hochhäuser. Das Hochhauskonzept definiert aus regionaler Sicht, wo die Möglichkeitsgebiete für Hochhäuser liegen und wo keine Hochhäuser in Frage kommen. Ebenso legt es den Umgang mit bestehenden und industriell genutzten Hochhäusern sowie Turmbauten fest. Im Konzept sind die Qualitätsstandards für den Bau, die Freiräume und den Schattenwurf festgelegt. Ebenso definiert es einheitliche Methoden für die Planungsverfahren innerhalb der Gemeinden. So erhalten alle Beteiligten unabhängig vom Standort eines Hochhauses dieselben Rahmenbedingungen. Der Wirkungshorizont des Konzepts ist auf zehn Jahre ausgelegt.

### Gemeinden bleiben Bewilligungs- und Planungsinstanz

Die Möglichkeitsgebiete umfassen Gebiete, wo Hochhäuser von den kommunalen Behörden geprüft werden können. In nachgelagerten Planungen der Region oder der Gemeinden werden diese präzisiert und konkretisiert. Das Konzept hat innerhalb der Möglichkeitsgebiete keinen Anspruch auf eine abschliessende Analyse und städtebauliche Festsetzung der Hochhausstandorte. Es verlangt daher von den kommunalen Behörden Vertiefungsarbeiten, um Sondernutzungspläne zu erlassen. Die Gemeinden müssen vertiefende und weiterführende Arbeiten leisten, bevor ein Hochhaus geplant und gebaut werden kann. Somit bleibt die Bewilligungs- und Planungsinstanz die Gemeinde, sodass die demokratischen Prozesse auf kommunaler Ebene zum Tragen kommen. Im Unterschied zum bisherigen Konzept soll das überarbeitete Regionale Hochhauskonzept von 2018 behördenverbindlich für die Mitglieds-

gemeinden von LuzernPlus werden. Dies bedeutet, dass Hochhäuser von den Gemeinden nur in den Möglichkeitsgebieten geprüft werden können. Ausserhalb dieser definierten Möglichkeitsgebiete sind Hochhäuser ausgeschlossen.

### Gemeinsamer Prozess mit öffentlicher Mitwirkung

Die politischen Vertreter und Fachleute aus der Verwaltung der Gemeinden haben gemeinsam in drei Workshops einen Entwurf für das Regionale Hochhauskonzept ausgearbeitet. Im Sommer 2017 fand eine Vernehmlassung bei den Gemeinden sowie der Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons statt. Nach der Überarbeitung hat LuzernPlus das Regionale Hochhauskonzept vom 7. November bis 15. Dezember 2017 öffentlich aufgelegt. Rund 60 Personen besuchten die Informationsveranstaltung während der Mitwirkung. Insgesamt sind 24 Stellungnahmen eingegangen. Rund 80 Prozent der eingegangenen Stellungnahmen stammen von öffentlich-rechtlichen



Organisationen und Vereinen. Nebst Anmerkungen zu spezifischen Möglichkeitsgebieten bezogen sich die Anregungen auch auf die nachgelagerten Verfahren. Die Behördenverbindlichkeit und die gemeinsamen Verfahren werden begrüsst. Derzeit werden die Rückmeldungen ausgewertet und in einem Bericht zusammengefasst. Im Juni 2018 soll das Konzept von den LuzernPlus-Delegierten verabschiedet werden.

#### Urbane Qualitäten mit Behördenverbindlichkeit fördern

Die Verbindlichkeit bei zentralen Raumplanungskonzepten ist notwendig, damit sie ihre Wirkung entfalten können. Raumplanung bedeutet geordnetes Bauen. Es ist der Auftrag von Raumplanungsverbänden wie LuzernPlus, raumplanerische Entscheide herbeizuführen, die auch umgesetzt werden. Ziel ist eine geordnete Bebauung über die ganze Region hinweg. Der Vielfältigkeit der Siedlungsgestaltung mit ihren urbanen Qualitäten und Mobilitätsfragen ist dabei Rechnung zu tragen. Die Teilrichtpläne und die Konzepte sind als raumplanerische Richtschnur mit einem gemeinsamen Konsens zu verstehen, an die sich die Gemeinden und bei Teilrichtplänen auch der Kanton halten müssen. Es handelt sich dabei um strategische Instrumente und nicht um Ausführungspläne. Letztere Ausführungspläne kommen viel später und bleiben bei Konzepten in der Kompetenz der Gemeinden. Deshalb gibt es auch keine konkreten Preisangaben für die Ausführung einzelner Massnahmen.

### Gesetzliche Grundlagen

Der Gemeindeverband LuzernPlus ist Regionaler Entwicklungsträger für die Mitgliedsgemeinden. Gesetzlich sind die Trägerschaft und die Aufgaben wie folgt festgehalten:

#### Planungs- und Baugesetz (PBG) vom 7. März 1989 (Stand 01.01.2018)

##### §1a \* Träger der Planung

<sup>1</sup> Träger der Planung sind

- die Gemeinden,
- die regionalen Entwicklungsträger,
- der Kanton.

<sup>2</sup> Die regionalen Entwicklungsträger sind Gemeindeverbände im Sinn des Gemeindegesetzes.

##### § 3 \* Aufgaben

<sup>1</sup> Den Gemeinden obliegt die Ortsplanung.

<sup>2</sup> Die regionalen Entwicklungsträger koordinieren raumwirksame Tätigkeiten der Gemeinden auf regionaler Ebene bei Bedarf mit regionalen Teilrichtplänen und weiteren Planungen und Konzepten und stimmen diese aufeinander ab. Sie richten sich dabei nach den Vorgaben des kantonalen Richtplans. In Absprache mit den Gemeinden oder dem Kanton können sie weitere Aufgaben übernehmen. Der Regierungsrat regelt das Nähere zur Verbindlichkeit einzelner Inhalte der weiteren Planungen und Konzepte in der Verordnung.

<sup>3</sup> Die Gemeinden gehören für die Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten einem regionalen Entwicklungsträger oder einer entsprechenden regionalen Organisation an, die sich mit Fragen der Raumentwicklung und Raumplanung befasst. Der Regierungsrat kann eine Gemeinde zum Beitritt verpflichten. [...]

#### Planungs- und Bauverordnung (PBV) vom 29. Oktober 2013 (Stand 1.1.2018)

##### 1.3 Regionale Entwicklungsträger

##### § 10

<sup>1</sup> Das gemäss den Statuten der regionalen Entwicklungsträger dafür zuständige Organ kann bestimmen, dass einzelne Inhalte ihrer Planungen und Konzepte von den Gemeinden bei Planungen oder anderen raumwirksamen Tätigkeiten umzusetzen sind. [...]

##### LuzernPlus-Statuten vom 1. Januar 2018

Die LuzernPlus-Delegierten haben an der Delegiertenversammlung 2017 die Statuten so ergänzt, dass nebst Teilrichtplänen auch das Erlassen und Ändern von behördenverbindlichen Konzepten zu den Verbandsaufgaben gehört:

##### Art. 15 Wahlen und Sachgeschäfte der Delegiertenversammlung

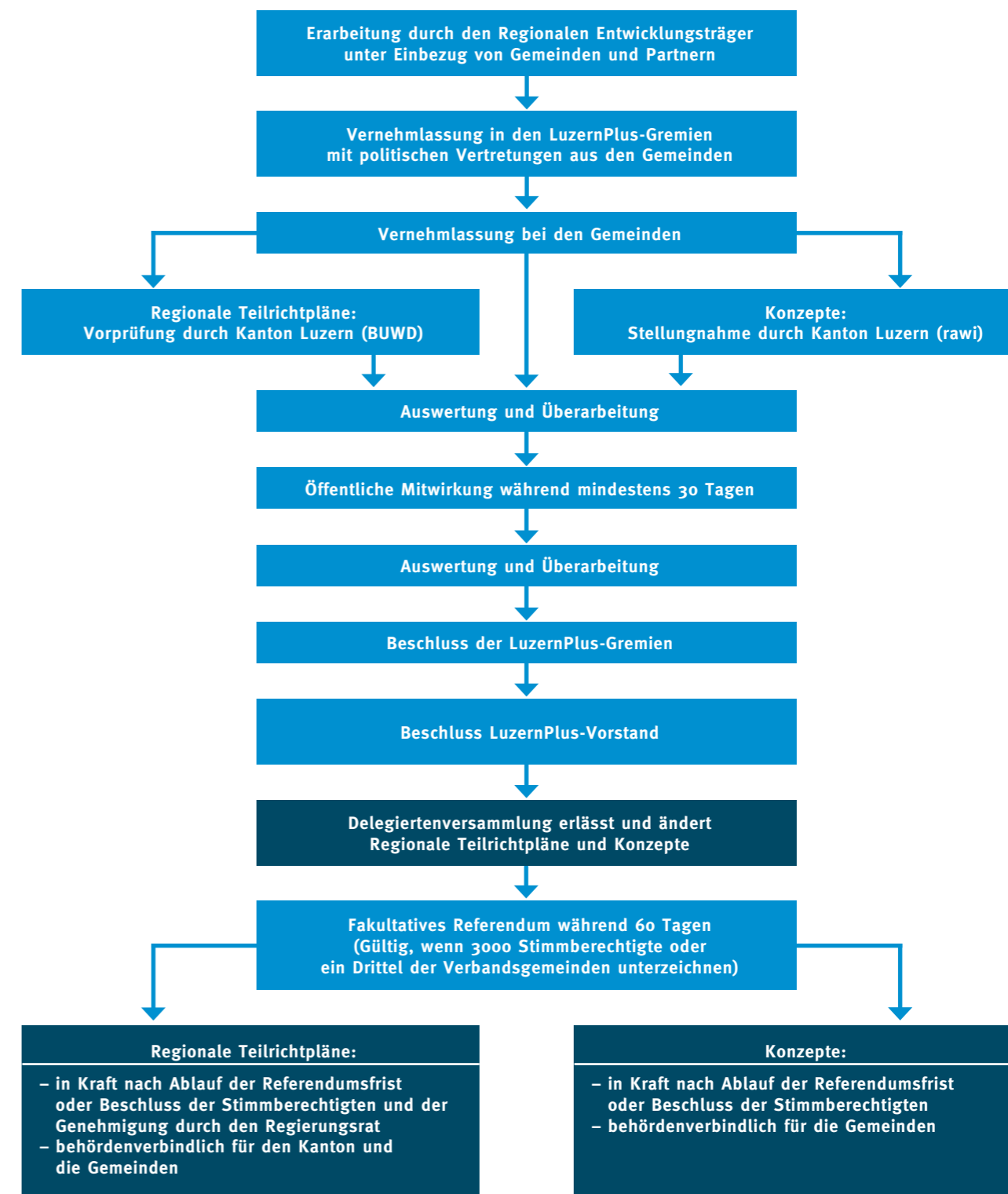
##### 4. Weitere Sachgeschäfte

a. Erlass und Änderung von regionalen Teilrichtplänen und von weiteren Planungen und Konzepten (i.S.v. § 3 Abs. 2 PBG)

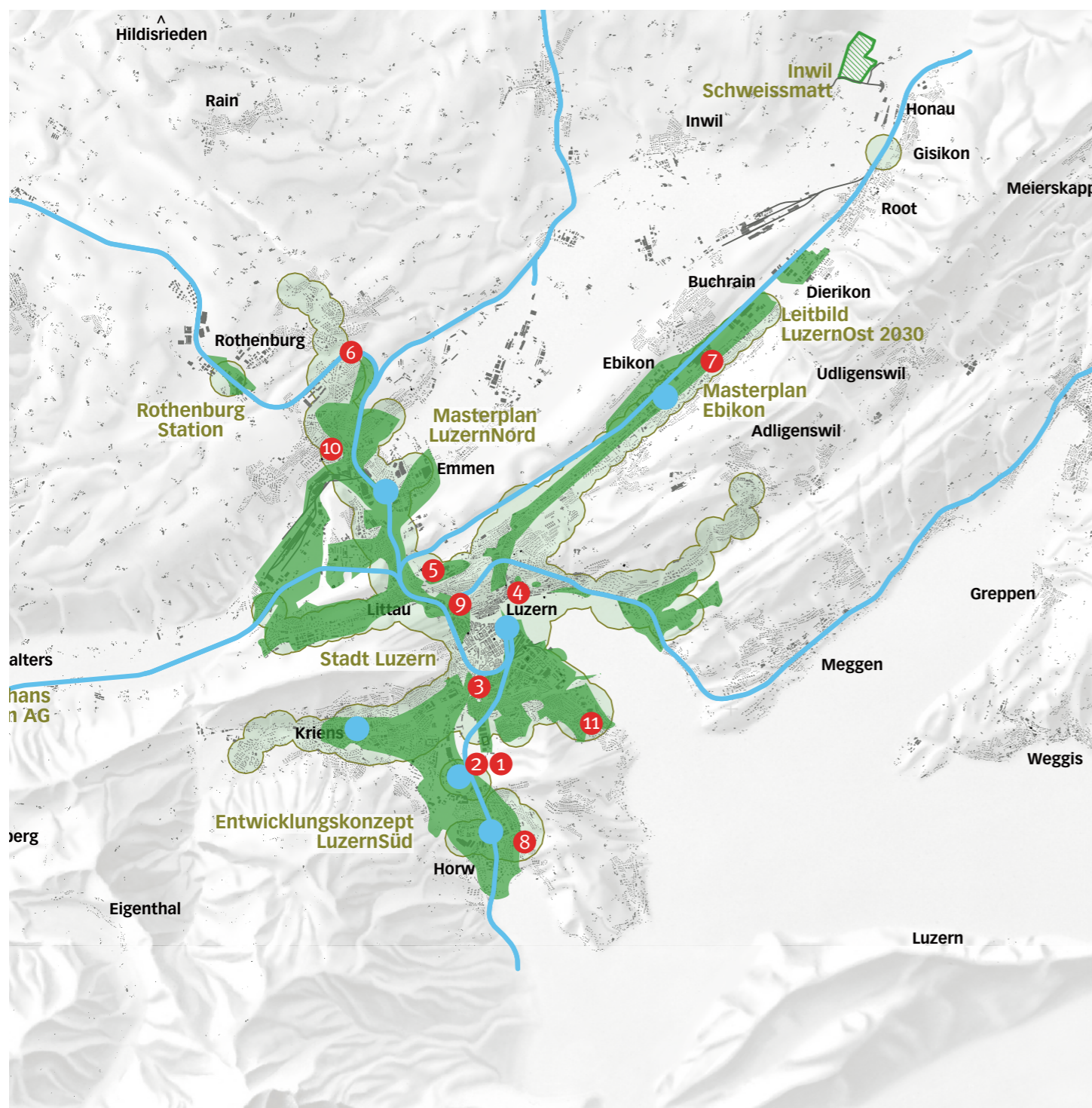
b. Verbindlicherklärung von weiteren Planungen und Konzepten für die Gemeinden (i.S.v. § 10 Abs. 1 PBV)

**Bemerkung zur Eigentümerverbindlichkeit:** Für Eigentümer sind das Bau- und Zonenreglement (BZR) und die Sondernutzungsplanungen wie Bebauungs- und Gestaltungspläne der Gemeinden verbindlich.

## Prozess von der Erarbeitung bis zur Behördenverbindlichkeit von Regionalen Teilrichtplänen und Konzepten



## Potenzielle Denkräume für Hochhäuser und Mobilitätsknoten



### Die höchsten Gebäude der Region Luzern

- 1 88 Meter Allmend-Hochhaus 1
- 2 77 Meter Allmend-Hochhaus 2
- 3 73 Meter Pauluskirche
- 4 69 Meter Hofkirche
- 5 67 Meter Kantonsspital
- 6 60 Meter Wohnblocks Adligenstrasse
- 7 58 Meter Schindler-Turm Ebikon
- 8 56 Meter Pfarrkirche Horw
- 9 53 Meter Luegislandturm
- 10 53 Meter Kirche Gerliswil
- 11 50 Meter Schönbühl-Hochhaus

Karte mit dem Gebiet, welches eine gute öV-Erschliessung gemäss dem Bundesamt für Raumentwicklung aufweist.

Die generalisierte Synthese stellt jene Räume dar, welche einem Eignungskriterium für Hochhäuser entsprechen.

Dies entspricht noch nicht den Möglichkeitsgebieten, wie die Zusatzinformationen rechts aufzeigen.

Grösste Verkehrshubs meist entlang der S-Bahn-Linie.

### Zusatzinformationen zur öV-Güteklasse

Die öV-Güteklassen des Bundesamtes für Raumentwicklung geben Aufschluss über die Erschliessung eines Standortes. Für die Berechnung sind die Art des öffentlichen Verkehrsmittels, die Kursintervalle und die Distanz zu einer Haltestelle entscheidend. Im Hochhauskonzept von LuzernPlus haben alle Möglichkeitsgebiete die Güteklasse «B», was eine gute öV-Erschliessung bedeutet.

### Zusatzinformationen zur generalisierten Synthese

Die generalisierte Synthese stellt all jene Räume dar, welche einem Eignungskriterium entsprechen. Von diesem wurden die Ausschlussgebiete, wie beispielsweise die Flugschneise in Emmen, abgezählt. Somit sind lediglich die potenziellen, gut erschlossenen Räume umrissen. Diese Synthese stellt noch nicht die definierten, unterschiedlich typisierten Möglichkeitsgebiete für Hochhäuser dar. Um diese zu erhalten, hat in einem nächsten Schritt eine fachliche und kritische Prüfung der generalisierten Synthese stattgefunden. Danach erfolgte die Zuordnung auf die effektiven Möglichkeitsgebiete für Hochhäuser. Das Regionale Hochhauskonzept zeigt somit Möglichkeitsgebiete auf und deren Verfahren, jedoch entstehen nicht in allen dargestellten Gebieten der generalisierten Synthese Hochhäuser.





## LuzernPlus gewinnt Award mit Gebietsmanagements

Die Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement hat LuzernPlus mit einem Award ausgezeichnet. Die Gebietsmanager vernetzen in LuzernNord, LuzernOst und LuzernSüd die Interessen der Gemeinden, des Kantons, des Verkehrsverbunds, der Wirtschaftsförderung sowie der Grundeigentümer und Arealentwickler.

In der Kernagglomeration entstehen drei neue Zentren für 20 000 zusätzliche Einwohner und 18 000 Beschäftigte. Die Gebietsmanagements von LuzernPlus entwickeln diese neuen Lebensräume in LuzernNord, LuzernOst und LuzernSüd mit und vernetzen die Interessen. Diese herausragenden Leistungen im Standortmarketing, Standortmanagement und der Wirtschaftsförderung hat die Schweizerische Vereinigung für Standortmanagement (SVSM) mit dem Award in der Kategorie «interregionale Projekte» gewürdigt. Neben LuzernPlus waren der Verein Flughafenregion Zürich, das Valposchiavo, Swissbiolabs und Zürich Park Side nominiert.

### Herausragende Leistung gewürdigt

Der Regionale Entwicklungsträger LuzernPlus hat mit der Gründung der drei Gebietsmanagements den Grundstein für die Entwicklung der neuen Zentren gelegt. In LuzernNord entsteht ein neuer Lebensraum für 3300 Einwohner und 4000

Beschäftigte auf dem Gebiet von Emmen und Luzern. Gebietsmanager in LuzernNord ist Ueli Freyenmuth. LuzernOst mit Zentrum Ebikon entwickelt sich über sieben Gemeinden mit prognostizierten zusätzlichen 9000 Einwohnern und 7000 Beschäftigten. Dabei koordinierte Nathalie Mil bis Anfang 2018 die Interessen der sieben Gemeinden, des Kantons, des Verkehrsverbunds, der Wirtschaftsförderung sowie der Grundeigentümer und Arealentwickler. LuzernSüd liegt in den Gemeinden Horw, Kriens und Luzern. In diesem neuen Stadtteil vernetzt Thomas Glatthard die Interessen. Hier werden in Zukunft zusätzlich 8000 Einwohner und 7000 Beschäftigte zusammen wohnen, arbeiten und leben. Jürg Meyer leitet die Gebietsmanagements in seiner Funktion als Ressortleiter Raum, Siedlung und Mobilität.

### Gebietsmanager arbeiten gemeindeübergreifend

Die Entwicklungen in den neuen Zentren haben Auswirkungen auf die Bevölkerung vor Ort und auch im erweiterten Einzugsgebiet. Mit den Gebietsmanagements sollen die Entwicklungspotenziale dieser urbanen Räume optimal ausgeschöpft werden: Ziel ist die Entstehung von zukunftsorientierten, zusammenhängenden Gebietsteilen, die Schaffung einer gemeinsamen, starken Identität und die Förderung und Unterstützung von Unternehmensansiedlungen.



LuzernPlus freut sich über den Award für das Standortmanagement (von links): Michi Zimmermann, Thomas Glatthard, Kurt Sidler, Nathalie Mil, Ueli Freyenmuth, Elena Anderhub und Jürg Meyer.

## Gebietsmanagement LuzernNord: Verkehr rollt und Bebauungspläne erlangen Rechtskraft

Die Bauarbeiten für das Verkehrs- und Hochwasserschutzprojekt Seetalplatz sind per Ende 2017 abgeschlossen. Mit rund einem Jahr Vorsprung auf das ursprüngliche Bauprogramm rollt der Verkehr seit August 2017 flüssig. Weiter erlangten fünf von sieben Bebauungsplänen im Frühjahr 2018 Rechtskraft. Auf zwei Baufeldern liegen bereits Wettbewerbsresultate vor. Damit ist die Basis für die Realisierung des neuen städtischen Zentrums LuzernNord gelegt.

Im Januar 2017 genehmigte der Regierungsrat des Kantons Luzern den Bebauungsplan Viscosistadt und im Mai die vier Bebauungspläne Seetalplatz. Die beiden Bebauungspläne Reussbühl Ost und West liegen im Entwurf vor. Während es bei Reussbühl West noch einige Zeit dauern dürfte, sind für den Bebauungsplan Reussbühl Ost wichtige Teilschritte erreicht worden. Damit sind in einem grossen Teilgebiet rechtskräftige Planungsgrundlagen für konkrete Bauprojekte geschaffen worden.

Das überzeugende Siegerprojekt «Metropolis» zeigt auf, wie das «Centrum Seetalplatz» mit der Erweiterung des Kino Maxx dereinst aussehen wird. In Reussbühl wurde ein Studienauftrag für einen ersten Teil der Blockrandbebauung entlang der Reusszopfstrasse erfolgreich abgeschlossen. Hier soll Wohnraum und auch Platz für Gewerbe entstehen.

### Neue öffentliche Treffpunkte

Ein Höhepunkt bildete die Einweihung des aufgewerteten Spiel- und Erholungsraums Reusszopf am 11. Juni 2017. Mit einem Fest und einer interkonnessionellen Zeremonie wurden der neue Kinderspielplatz, die Grill- und Picknickplätze sowie die Sommerbar «Nordpol» offiziell der Bevölkerung übergeben. Im September eröffnete das Restaurant «Nylon 7» in der ehemaligen Kantine der Viscosi. Das sehr schön gestaltete Lokal deckt als Kantine die Nachfrage nach einer günstigen Verpflegungsmöglichkeit ab.

### Erstes gesellschaftliches Monitoring abgeschlossen

Die Entwicklung von LuzernNord wird nicht nur in den Neubauquartieren, sondern auch in den angrenzenden Quartieren Veränderungen bringen. Das Monitoring der Hochschule Luzern soll der Gemeinde Emmen, der Stadt Luzern und dem



Die neue Verkehrsführung rund um den Seetalplatz bei Nacht (Foto Dienststelle vif)

Gebietsmanagement LuzernNord im weiteren Verlauf der Planung als Steuerungselement für Veränderungen in den Quartieren und für die Integration des Neubaugebietes dienen. Dabei sind im Monitoring insbesondere gesellschaftliche, sozialräumliche, sozio- und lokalökonomische Aspekte enthalten. Das Teilprojekt Integration der Quartiere wurde 2011 gestartet. Mit einem ersten Zyklus des sozioökonomischen Monitorings ist das Projekt Ende 2017 vorläufig abgeschlossen. Dabei sind die Bedürfnisse aus der Bevölkerung eingeflossen, um daraus Ziele und Massnahmen abzuleiten. Mit weiteren Monitorings in einem Abstand von vier bis fünf Jahren sollen künftig die Veränderungen und Zielerreichung überprüft werden.

### Ausblick auf die nächsten Etappen

Im Frühjahr 2018 geht der Bebauungsplan Reussbühl Ost in die kantonale Vorprüfung und wird anschliessend öffentlich aufgelegt. Am 16. Juni 2018 wird das 190-Millionen-Projekt Seetalplatz mit einem öffentlichen Anlass offiziell abgeschlossen. Ab Sommer 2018 werden vielfältige kulturelle Zwischennutzungen LuzernNord zum trendigen Treffpunkt machen und Leben in das neue städtische Zentrum bringen. Bis Ende Jahr dürfte das erste Bauprojekt, die Erweiterung des «Centrums Seetalplatz», baubewilligungsreif sein.

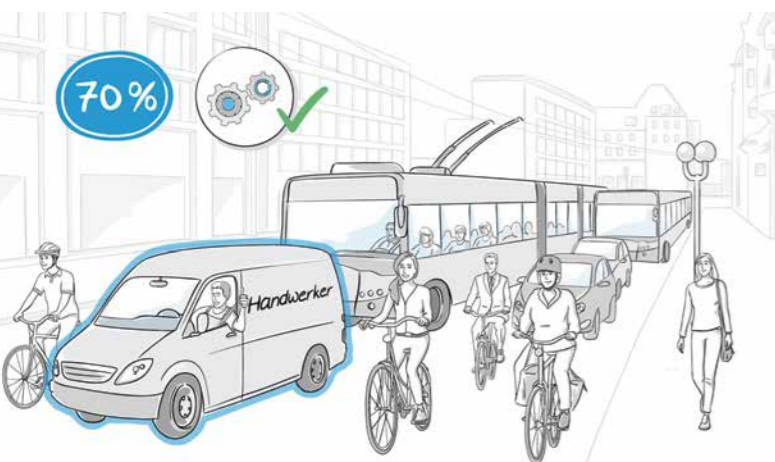
## Gebietsmanagement LuzernOst: Gesamtverkehrskonzept LuzernOst ist erarbeitet

Im November 2017 eröffnete die Mall of Switzerland. Während der Eröffnungswoche und auch im Dezember beim Weihnachtsgeschäft zeigte sich, dass die Verkehrsmassnahmen gegriffen haben. Bis auf wenige Spitzenstunden ist der Verkehr flüssig gerollt. Weiter haben die sieben Gemeinden zusammen mit dem Gebietsmanagement LuzernOst und gemeinsam mit dem Kanton und dem Verkehrsverbund Luzern das Gesamtverkehrskonzept LuzernOst erarbeitet.

Im Vorfeld der Eröffnung der Mall of Switzerland im November 2017 fanden unter der Leitung des Gebietsmanagements LuzernOst unterschiedliche Absprachen mit den Betreibern der Mall of Switzerland statt, um das Controlling des Fahrtenkontingents zu definieren. Die ausserordentliche Anpassung des öV-Fahrplans wie auch die Massnahmen für den motorisierten Individualverkehr haben dazu geführt, dass der Verkehr sowohl während der Eröffnung wie auch während der Weihnachtszeit mehrheitlich verträglich abgewickelt werden konnte.

### Gesamtverkehrskonzept LuzernOst erarbeitet

Unter der Leitung des Regionalen Entwicklungsträgers LuzernPlus haben die sieben Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau, Inwil und Root das Gesamtverkehrskonzept (GVK) LuzernOst erarbeitet. Das GVK LuzernOst zeigt auf, dass die Mobilität bis 2030 zunehmen wird und die Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr sowie den Langsamverkehr entscheidend ist. Mit den bestehenden Einzonungen und den laufenden Projektplanungen wird sich die



Auf der Website gvkluzernost.ch ist der Erklärfilm rund um den Mehrverkehr aufgeschaltet.

Mobilitätsnachfrage innerhalb der sieben LuzernOst-Gemeinden bis 2030 erhöhen. Ein Ausbau des Strassennetzes für den motorisierten Individualverkehr ist in diesem Zeitraum nicht vorgesehen. Die Grossprojekte wie der Bypass, die Spange Nord mit den Massnahmen für den öffentlichen Verkehr oder der Durchgangsbahnhof fehlen bis mindestens 2030. Ziel ist, dass der bestehende Verkehr und auch der Mehrverkehr in Zukunft verträglich abgewickelt werden können. Deshalb ist die Abwicklung des zusätzlichen Verkehrs mit dem öffentlichen Verkehr oder mit dem Fuss- und Fahrradverkehr entscheidend.

### 35 bis 40 Prozent mehr Autoverkehr bis 2030 erwartet

Aufgrund der realistischen Siedlungsentwicklung wird erwartet, dass sich das durch das Gebiet LuzernOst ausgelöste Verkehrsaufkommen bis 2030 um 35 bis 40 Prozent proportional zur Siedlungsentwicklung erhöht. Das GVK LuzernOst definiert die Handlungsfelder und die Stossrichtungen rund um die Mobilität. Die Mobilität ist für die gesamte Region und jeden Einzelnen von grosser Bedeutung. Alle Mobilitätsteilnehmer, unabhängig ob motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr oder Langsamverkehr, sind von den Massnahmen im GVK LuzernOst betroffen.

### Eröffnung Rontaler Höhenweg am 6. Mai 2018

Das Gebietsmanagement LuzernOst hat gemeinsam mit den fünf Gemeinden des Rontals einen attraktiven und zusammenhängenden Höhenweg von Honau bis Ebikon entlang des Rooter Berges realisiert. Grösstenteils waren die Abschnitte des Wanderweges schon vorhanden. Teilweise mussten Verbindungen geschaffen werden. Die Eröffnung des Rontaler Höhenweges findet am 6. Mai 2018 ab 11.00 Uhr mit einer öffentlichen Feier statt.

### Ausblick auf die Auswertung der öffentlichen Mitwirkung

Im 2018 stehen die Auswertung und das weitere Vorgehen der Mitwirkung des Gesamtverkehrskonzeptes LuzernOst im Mittelpunkt. Ziel ist es, das Gesamtverkehrskonzept LuzernOst für alle sieben Gemeinden behördenverbindlich zu machen.

## Gebietsmanagement LuzernSüd: Der neue Lebensraum nimmt Gestalt an

Mehrere Grossbaustellen lassen erahnen, wie LuzernSüd zum neuen urbanen Lebensraum wird. An den S-Bahnstationen Kriens-Mattenhof und Horw sind mehrere Areale im Bau. Die Erstvermietung zahlreicher Wohnungen und Büros läuft. Für die Pilatus Arena in Kriens und weitere Areale sind Wettbewerbe durchgeführt worden. Der Velo- und Fussweg «Freigleis» wurde feierlich eröffnet.

Vom Eichhof Luzern über den Krienser Mattenhof bis Horw See entsteht der zusammenhängende Lebensraum LuzernSüd: Ein Gebiet zwischen Pilatus und Vierwaldstättersee, erschlossen mit zwei S-Bahnstationen und Bushubs sowie zwei Autobahnanschlüssen. 2017 konnten die Vertiefungsstudien zum Entwicklungs- und Verkehrskonzept LuzernSüd abgeschlossen werden. Die Umsetzung auf den privaten Arealen ist jetzt in vollen Gang.

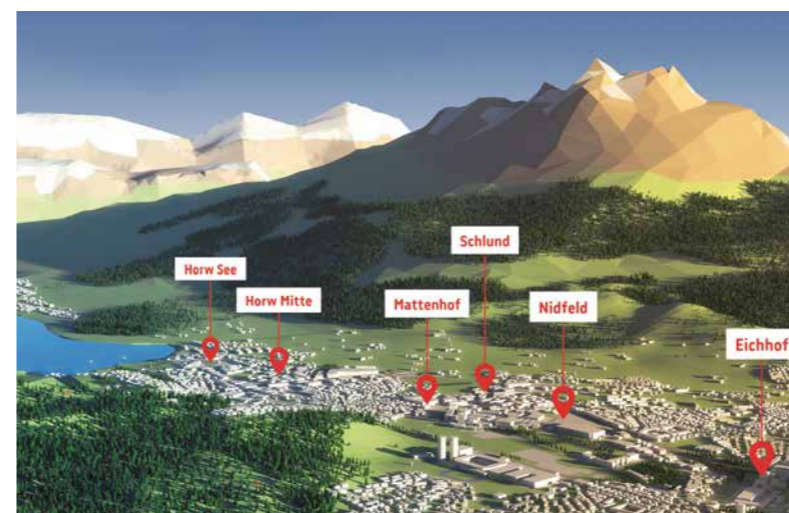
### LuzernSüd entwickelt sich

So wurde das erste Gebäude des Bebauungsplans Horw Mitte fertiggestellt und das erste Horwer Hochhaus befindet sich im Bau. Die erste Etappe des Schweighofs Kriens steht kurz vor der Vollendung und für eine weitere Etappe wurde ein Studienauftrag für Holzbauten durchgeführt. Auf dem Areal

des früheren Pilatusmarktes im Nidfeld Kriens ist die erste Etappe im Bau, für die zweite wurde ein Studienauftrag durchgeführt. Die Areale Sternmatt und Mattenhof von Mobimo am Bahnhof Kriens-Mattenhof sind weit fortgeschritten. Für die Sport- und Eventhalle Pilatus Arena sowie ein weiteres Areal am Kreisel Mattenhof wurden Studienaufträge durchgeführt. Auch der Campus der Hochschule Luzern – Technik&Architektur Horw stellte seine Planung der Öffentlichkeit vor. Für das Gebiet südlich des Campus der Hochschule bis zur Horwer Seebucht sowie die Gebiete Dattenmatt Kriens und Wegmatt Horw konnten die stadträumlichen Richtlinien abgeschlossen werden, sodass die Eigentümer die Weiterentwicklung ihrer Grundstücke planen können.

### Ausblick

Die nächsten Schritte beinhalten Fragen der sozialräumlichen Entwicklung, der Ausgestaltung der Südallee und die rechtliche Verankerung der Konzepte und Richtlinien. Dazu sind im 2018 mehrere Workshops mit den Gemeinden, Organisationen und der Bevölkerung geplant. Das Regelwerk LuzernSüd mit Teilrichtplan und Konzept wird dann die Grundlage für alle weiteren Planungen bilden.



LuzernSüd besteht aus sechs Teilgebieten.

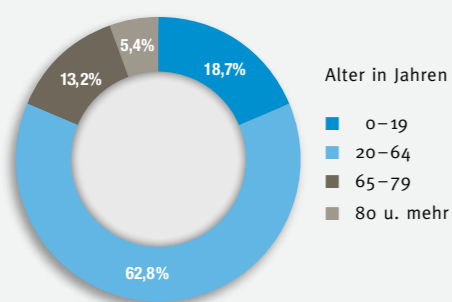


Die Mobilitätsanbindung in LuzernSüd ist ein bedeutender Faktor für den Mattenhof Kriens (Visualisierung Mobimo AG)

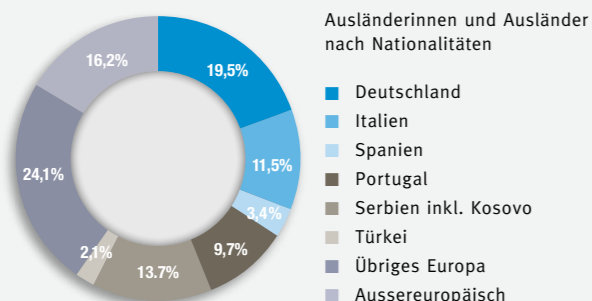
# Zahlenspiegel LuzernPlus

## Bevölkerung

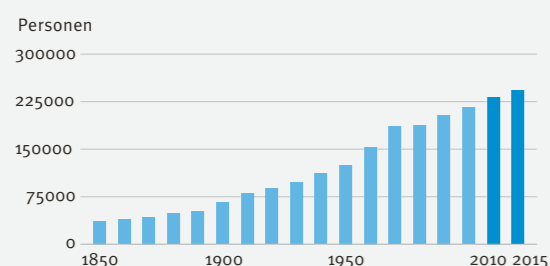
**Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015** 242 535 Personen



**Ausländeranteil** 21,3 %



Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	10,3 %
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	4 091 Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	18 470 Personen
Bevölkerungsdichte 2014	645 Einw./km <sup>2</sup>
Privathaushalte 2013	109 905
davon Einpersonenhaushalte	37,0 %

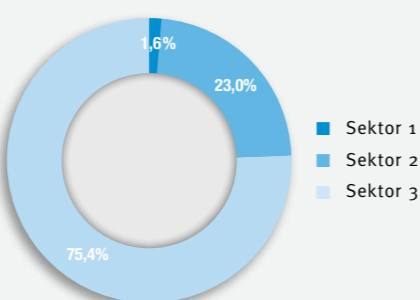


## Arbeit und Erwerb

**Beschäftigte 2013** 155 384

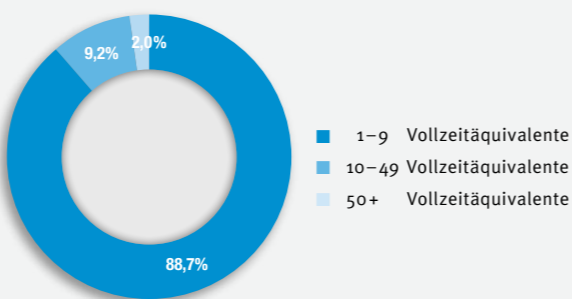
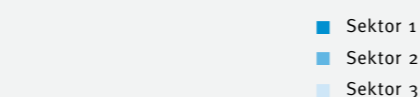
pro Einwohner/in 0,65

**Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013** 119 624



**Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015** 3 138

**Arbeitsstätten 2013** 18 114



## Soziale Sicherheit

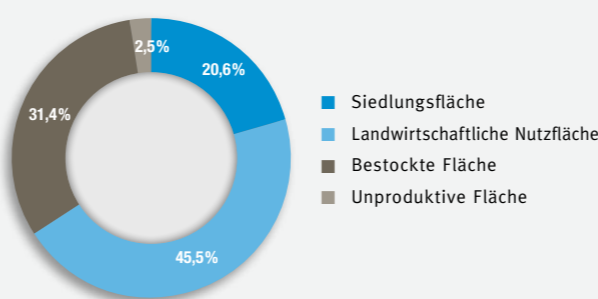
**Sozialhilfequote 2015** 2,9 %

**Reineinkommen 2013 (Median)** 49 814 Fr.

## Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen) 322,57 km<sup>2</sup>

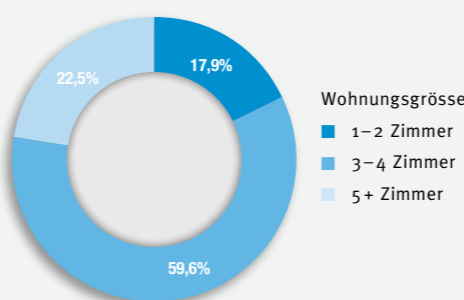
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07 279,19 km<sup>2</sup>



**Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015** 4 024 ha

## Bau- und Wohnungswesen

**Wohnungsbestand Ende 2015** 121 891



**Einfamilienhäuser** 12,3 %

**Leerwohnungsziffer 2016** 1,05 %

**Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015** 33 707

Beheizung mit Wärmepumpe 14,3 %

**Neu erstellte Wohnungen 2005-2014** 12 498

davon Einfamilienhäuser 1 379

**Bausgaben pro Einwohner/in 2014** 5 531 Fr.

## Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016

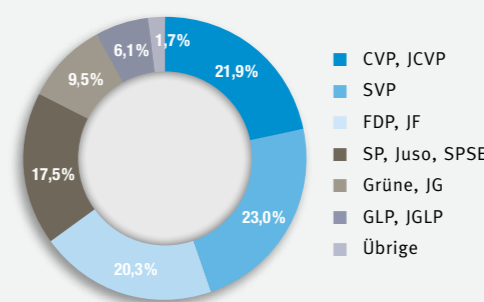
Kindergarten	3 318
Primarstufe	11 826
Sekundarstufe I	5 992

## LUSTAT Jahrbuch 2017

Resultate der Themenblöcke «Raum und Umwelt», «Soziale Sicherheit», «Bildung», «Politik» sowie «Öffentliche Finanzen» ohne Küssnacht SZ und Hergiswil NW

## Politik

**Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015**



## Öffentliche Finanzen

**Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)** 1,7991 Einheiten

**Total (inkl. Staatssteuern) röm.-kath.** 3,6540 Einheiten

**Total (inkl. Staatssteuern) ev.-ref.** 3,6484 Einheiten

**Finanzkraft 2012/2014**

Relative Steuerkraft 1 676 Fr./Einw.

Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100) 115 Punkte

Ressourcenpotenzial 3 653 Fr./Einw.

Ressourcenindex (Kt. LU=100) 116 Punkte

**Finanzausgleich (FA) 2017**

Ressourcenausgleich 14 149,1 1000 Fr.

Lastenausgleich 25 386,7 1000 Fr.

Beitrag an Horizontalen FA 19 142,5 1000 Fr.

**Gemeinderechnung 2015**

Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre 86,2 %

Zinsbelastungsanteil I -2,2 %

Nettoschuld pro Einw. 2 259 Fr./Einw.

**Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015**

Allgemeine Verwaltung 317 Fr./Einw.

Öffentliche Sicherheit 97 Fr./Einw.

Bildung 1 166 Fr./Einw.

Kultur und Freizeit 216 Fr./Einw.

Gesundheit 341 Fr./Einw.

Soziale Wohlfahrt 1 029 Fr./Einw.

Verkehr 211 Fr./Einw.

Umwelt und Raumordnung 29 Fr./Einw.

## Jahresrechnung

Funktionale Gliederung	Rechnung 2017		Voranschlag 2017		Rechnung 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>3 Aufwand</b>	<b>1'826'083.66</b>		<b>1'408'600</b>		<b>1'707'873.88</b>	
<b>30 Personalaufwand</b>	<b>370'038.61</b>		<b>347'600</b>		<b>293'481.83</b>	
300.00 Entschädigungen Vorstand inkl. Sitzungsgelder	43'169.85		50'300		46'055.65	
301.00 Löhne Geschäftsstelle	231'638.79		226'900		209'210.25	
303.00 Sozialversicherungsbeiträge	18'761.33		15'800		12'436.68	
304.00 Personalversicherungsbeiträge	29'230.50		29'400		24'090.85	
305.00 UVG- und Krankenversicherungsbeiträge	1'742.04		2'200		1'234.80	
309.00 Übriger Personalaufwand	45'496.10		23'000		453.60	
<b>31 Sachaufwand</b>	<b>1'456'045.05</b>		<b>1'061'000</b>		<b>1'414'392.05</b>	
310.01 Büromaterial, Drucksachen	10'107.70		8'000		3'906.40	
311.01 Anschaffungen	430.00		1'000		119.80	
316.01 Büromieten	12'037.00		14'000		14'960.00	
316.02 EDV-Benützung	5'944.65		5'300		5'815.60	
317.01 Spesenentschädigungen	5'415.00		4'200		3'650.00	
317.02 Repräsentationskosten	3'456.16		4'000		4'009.60	
317.03 Spesen DV/Vorstand	5'297.75		6'000		5'112.85	
318.01 Sachversicherungen	270.30		300		270.30	
318.02 Porti, Telefon	2'830.00		4'700		3'737.60	
318.03 Postcheck- und Bankgebühren	169.70		300		146.85	
318.04 Dienstleistung Dritter, Honorare	39'292.13		38'000		38'878.70	
318.05 Vernehmlassungen, Beratungen, Veranstaltungen	42'042.00		62'500		31'947.55	
318.06 Stellungnahmen, Gutachten	13'998.20		20'000		17'485.15	
318.07 Richtpläne, Gutachten	84'801.35		100'500		59'470.45	
318.08 Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation	24'608.40		33'000		18'138.00	
318.09 Projekte, regionale Zusammenarbeit	–		3'000		–	
318.10 Agglomerationsprogramm	69'913.60		65'700		46'154.90	
318.20 Netzwerk Raum/Siedlung/Mobilität	56'599.55		54'000		72'945.30	
318.21 Gebietsmanager LuzernSüd	528'191.04		150'000		572'400.88	
318.22 Gebietsmanager LuzernNord	158'682.95		150'000		179'989.03	
318.23 Gebietsmanagerin LuzernOst	201'512.84		142'000		211'718.70	
318.30 Ressort Politik	33'239.79		61'000		28'040.40	
318.35 Ressort Sport und Freizeit	59'157.56		59'000		59'929.32	

Funktionale Gliederung	Rechnung 2017		Voranschlag 2017		Rechnung 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
318.40 Ressort Wirtschaft	5'000.00		8'000		3'207.50	
318.45 Ressort Gesellschaft und Gesundheit	7'187.35		13'000		7'950.45	
318.50 Ressort kommunale Infrastruktur	16'710.05		11'000		10'528.10	
318.55 Ressort Energie	29'074.70		39'500		12'579.80	
318.60 Allgemeines Ressorts	33'240.00		–		–	
319.01 Übriger Sachaufwand	6'835.28		3'000		1'298.82	
<b>4 Ertrag</b>	<b>1'715'186.33</b>		<b>1'220'700</b>		<b>1'692'051.70</b>	
<b>42 Vermögenserträge</b>						
421.00 Zinserträge						
<b>46 Beiträge für eigene Rechnung</b>	<b>1'715'186.33</b>		<b>1'220'700</b>		<b>1'692'051.70</b>	
460.01 Bundesbeiträge	–		–		–	
461.01 Kantonsbeiträge	345'685.00		320'000		271'250.00	
462.01 Gemeindebeiträge (Perimeterbeitrag)	582'442.60		577'700		693'059.00	
462.02 Gemeindebeiträge (Gebietsmanager und Projekte)	649'116.08		257'000		589'320.80	
462.03 Übrige Gemeindebeiträge	35'243.00		50'000		52'331.00	
469.01 Übrige Beiträge	18'070.00		6'000		43'531.65	
469.02 Beiträge Dritter (Gebietsmanager und Projekte)	84'629.65		10'000		42'559.25	
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>110'897.33</b>		<b>187'900</b>			
<b>Ertragsüberschuss</b>					<b>-15'822.18</b>	

## Bilanz

Bestandesrechnung	Bilanz per 1.1.2017	Veränderung Soll	Veränderung Haben	Bilanz per 31.12.2017
<b>1 Aktiven</b>	<b>748'267.87</b>	<b>2'025'537.68</b>	<b>2'247'178.18</b>	<b>526'627.37</b>
<b>10 Finanzvermögen</b>	<b>748'267.87</b>	<b>2'025'537.68</b>	<b>2'247'178.18</b>	<b>526'627.37</b>
<b>100 Flüssige Mittel</b>	<b>557'940.43</b>	<b>1'928'374.68</b>	<b>2'056'850.74</b>	<b>429'464.37</b>
<b>1000 Kasse</b>	<b>333.95</b>	<b>5'110.00</b>	<b>4'229.65</b>	<b>1'214.30</b>
1000.00 Kasse	333.95	5'110.00	4'229.65	1'214.30
<b>1002 Banken</b>	<b>557'606.48</b>	<b>1'923'264.68</b>	<b>2'052'621.09</b>	<b>428'250.07</b>
1002.01 LUKB 01-08-000057-06	557'606.48	1'923'264.68	2'052'621.09	428'250.07
<b>101 Guthaben</b>	<b>178'206.95</b>	<b>90'333.00</b>	<b>178'206.95</b>	<b>90'333.00</b>
<b>1015 Andere Debitoren</b>	<b>178'206.95</b>	<b>90'333.00</b>	<b>178'206.95</b>	<b>90'333.00</b>
1015.01 Verrechnungssteuer-Guthaben	0.00	0.00	0.00	0.00
1015.02 Debitoren	178'206.95	90'333.00	178'206.95	90'333.00
<b>1019 Übrige Guthaben/MWST</b>	<b>0.00</b>	<b>3'243.75</b>	<b>3'243.75</b>	<b>0.00</b>
1019.01 VST LR LuzernPlus	-	3'243.75	3'243.75	0.00
<b>103 Transitorische Aktiven</b>	<b>12'120.49</b>	<b>6'830.00</b>	<b>12'120.49</b>	<b>6'830.00</b>
<b>1030 Transitorische Aktiven</b>	<b>12'120.49</b>	<b>6'830.00</b>	<b>12'120.49</b>	<b>6'830.00</b>
1030.00 Transitorische Aktiven	12'120.49	6'830.00	12'120.49	6'830.00
<b>2 Passiven</b>	<b>748'267.87</b>	<b>511'950.39</b>	<b>290'309.89</b>	<b>526'627.37</b>
<b>20 Fremdkapital</b>	<b>332'988.45</b>	<b>401'053.06</b>	<b>290'309.89</b>	<b>222'245.28</b>
<b>200 Laufende Verpflichtungen</b>	<b>221'279.54</b>	<b>289'344.15</b>	<b>136'829.97</b>	<b>68'765.36</b>
<b>2000 Kreditoren</b>	<b>221'279.54</b>	<b>289'344.15</b>	<b>136'829.97</b>	<b>68'765.36</b>
2000.00 Kreditoren	226'594.54	226'594.50	62'036.72	62'036.76
2007.51 Durchlaufkonto AHV	6'900.00	56'201.40	54'593.10	5'291.70
2007.59 Durchlaufkonto	-13'439.50	80.00	13'519.50	0.00
2007.63 Abrechnungskonto UVG	744.70	3'519.30	3'431.50	656.90
2007.64 Abrechnungskonto Krankentaggeld	479.80	2'948.95	3'249.15	780.00
<b>205 Transitorische Passiven</b>	<b>111'708.91</b>	<b>111'708.91</b>	<b>153'479.92</b>	<b>153'479.92</b>
<b>2050 Transitorische Passiven</b>	<b>111'708.91</b>	<b>111'708.91</b>	<b>153'479.92</b>	<b>153'479.92</b>
2050.00 Transitorische Passiven	111'708.91	111'708.91	153'479.92	153'479.92
<b>23 EIGENKAPITAL</b>	<b>415'279.42</b>	<b>110'897.33</b>	<b>0.00</b>	<b>304'382.09</b>
<b>239 Eigenkapital</b>	<b>415'279.42</b>	<b>110'897.33</b>	<b>0.00</b>	<b>304'382.09</b>
<b>2390 Eigenkapital</b>	<b>415'279.42</b>	<b>110'897.33</b>	<b>0.00</b>	<b>304'382.09</b>
2390.00 Eigenkapital	415'279.42	110'897.33	-	304'382.09



Balmer-Etienne AG  
 Kauffmannweg 4  
 CH-6003 Luzern  
 Telefon +41 41 228 11 11  
 Telefax +41 41 228 11 00  
 www.balmer-etienne.ch  
 info@balmer-etienne.ch

## Bericht der Revisionsstelle

zur Jahresrechnung 2017  
 an die Delegiertenversammlung des

### Gemeindeverband LuzernPlus

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Gemeindeverbandes LuzernPlus, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

#### Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, die Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am Bilanzstichtag abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

#### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer rechtlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 8. Februar 2018

sws/ka

Balmer-Etienne AG

  
 Alois Köchli

Zugelassener Revisionsexperte

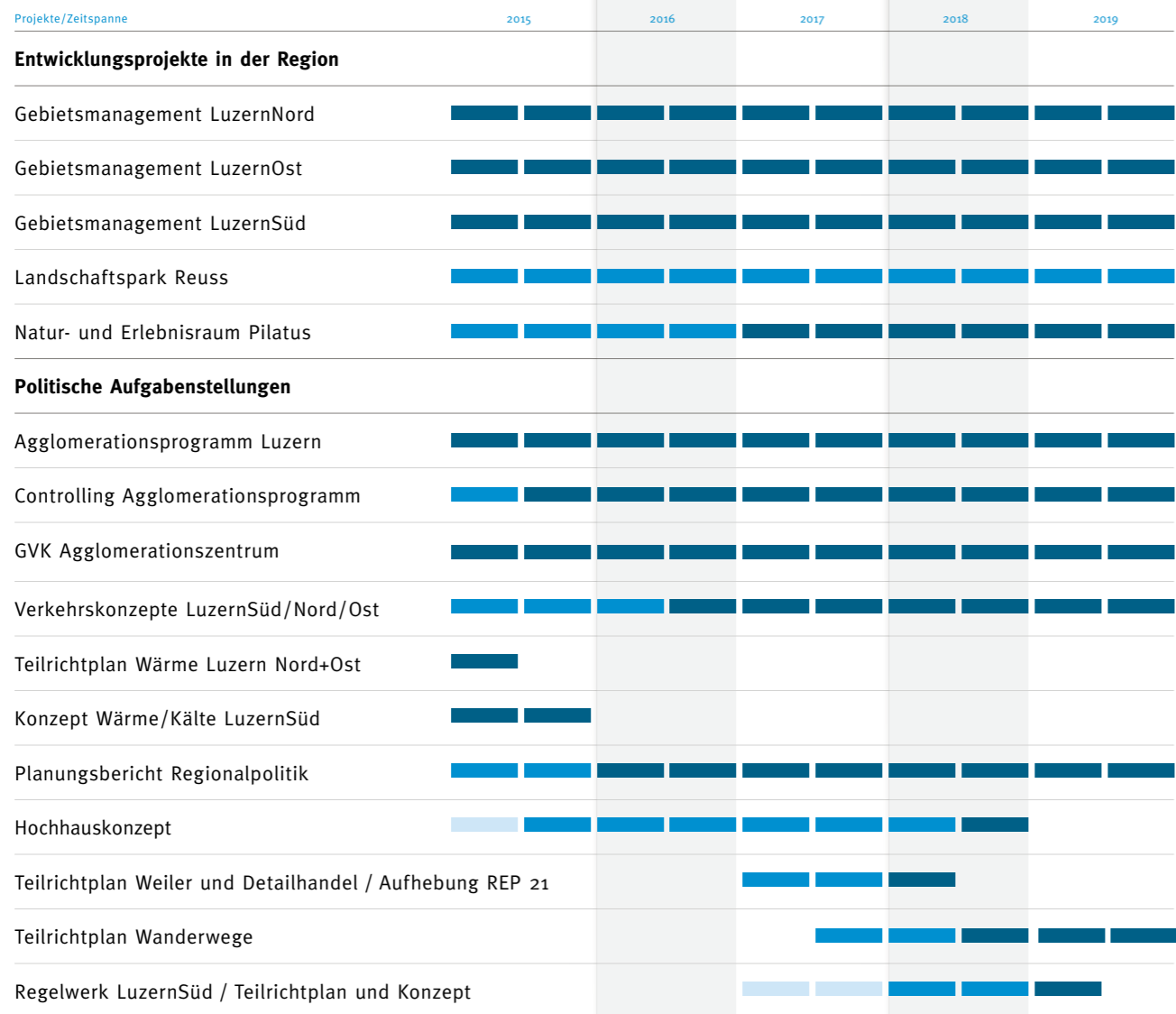
  
 Sandro Waldspühl

Zugelassener Revisionsexperte  
 (leitender Revisor)

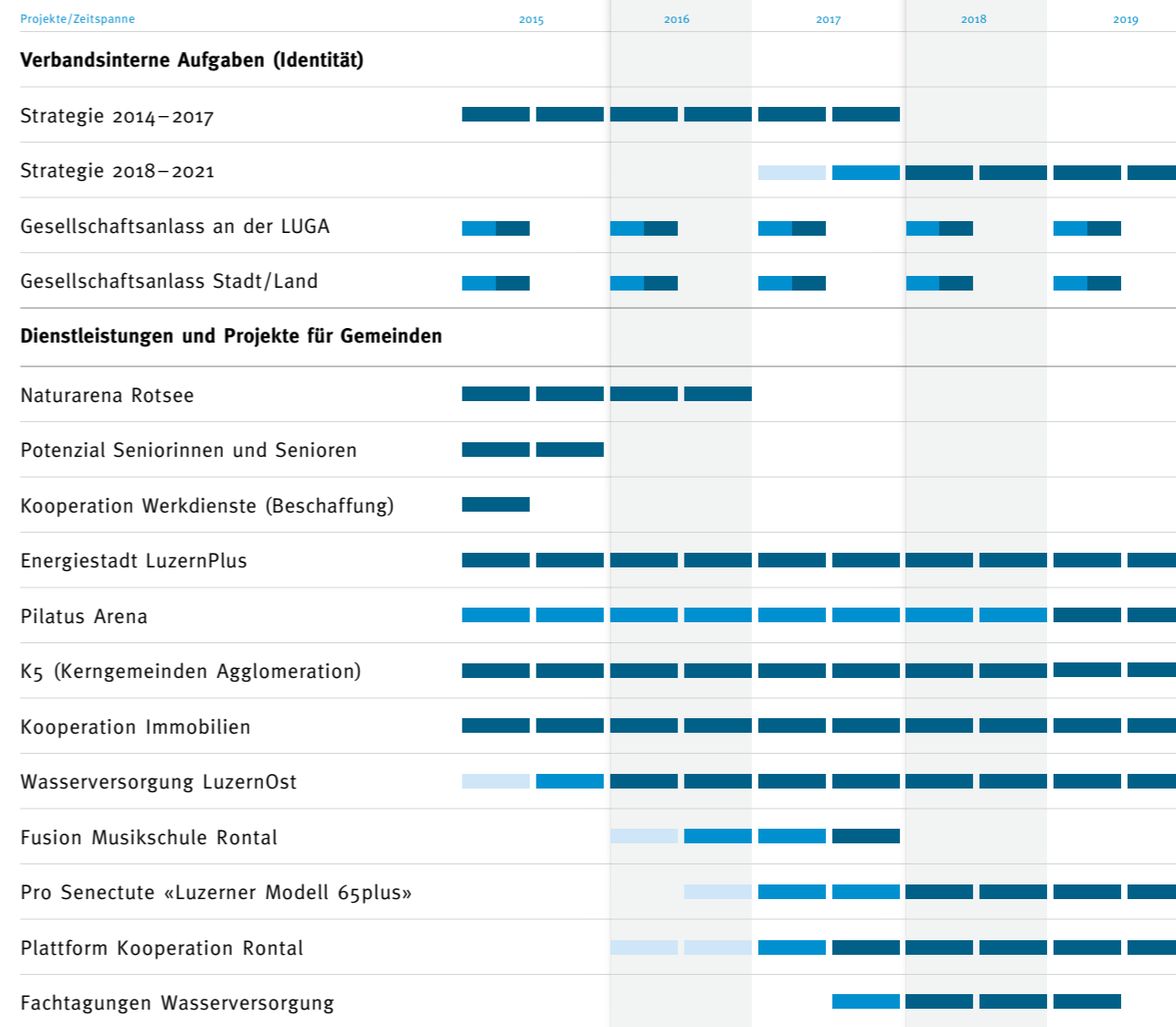
Jahresrechnung 2017

Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Wirtschaftsberatung Rechtsberatung Rechnungswesen Privatkundenberatung Immobilienberatung  
 UNJ An independent member of UHY International EXPERTSuisse zertifiziertes Unternehmen Mitglied Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft

## Projektübersicht



■ Vorprojekt ■ Projektierung ■ Umsetzung



Ende Dezember 2017

## Armin Camenzind und Kurt Sidler im Interview

**Armin Camenzind, Sie sind seit Anfang Januar 2018 neuer Geschäftsführer von LuzernPlus. Wie sind Sie erstmals auf LuzernPlus aufmerksam geworden und was hat den Ausschlag gegeben, dass Sie sich beworben haben?**

LuzernPlus ist mir erstmals aufgefallen mit dem Container beim Mattenhof in LuzernSüd. Aufgrund des Logoschriftzuges «Luzern» habe ich mich näher mit der Organisation und den Aufgaben auseinander gesetzt. Als die Geschäftsführerstelle ausgeschrieben war, fühlte ich mich als politisch interessierter Mensch sofort angesprochen. Die Netzwerkpflege im politischen Umfeld mit 24 Gemeinden und ein Engagement für unsere Region haben mich zur Einreichung der Bewerbungsunterlagen bewogen. Die Wahl zum Geschäftsführer von LuzernPlus hat mich «rüüdig» gefreut (lacht).

**Warum ist es Ihnen wichtig, sich für die Region LuzernPlus einzusetzen?**

Wir leben auf einem wunderbaren Stück Erde und sind damit in einer privilegierten Situation. Wirtschaftlich verzeichnen wir seit Jahrzehnten eine rekordtiefe Arbeitslosigkeit sowie sehr gute Bildungschancen. Die Mobilitätsanbindung ist regional und national sehr gut, wenngleich wir jetzt mit den anstehenden grossen Infrastrukturprojekten vorwärts machen müssen, um den Anschluss nicht zu verpassen. Die Stadt Luzern, die neu entstehenden Zentren, die Dorfkerne, das Land, die Kultur, die Seen, die Berge mit ihren Bergbahnen und die nostalgischen Dampfschiffe sind unverwechselbar schön und haben weltweite Ausstrahlung. Wir leben hier, wo andere Ferien machen oder sogar nur vom Ferien machen träumen können.

**Wie sind Sie als Geschäftsführer gestartet und was fällt Ihnen auf?**

Der Empfang im Team von LuzernPlus war sehr herzlich. Mein Vorgänger Kurt Sidler steht als eine Art Götti für die Einführung beratend zur Seite. Dies ist für den Wissenstransfer optimal und diese Unterstützung weiss ich sehr zu schätzen. Ich arbeite mich in die breit gefächerten Dossiers mit inhaltlicher Tiefe und vielen Beteiligten ein. Besonders aufgefallen ist mir, dass das Netzwerk mit Beteiligten und Anspruchsgruppen sehr gross ist. Die Strukturen sind organisch gewachsen und der Gemeindeverband war erfolgreich mit der bisherigen Arbeitsweise. Die



Armin Camenzind hat als neuer Geschäftsführer von LuzernPlus Antrittsveranstaltungen besucht, um die Interessen zu vernetzen.

dritte Strategieperiode von 2018 bis 2021 ist geprägt von einer Fokussierung, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

**Haben Sie einen Lieblingsort, von wo aus Sie besondere Herausforderungen sehen?**

Die Rigi und im Speziellen «Rigi Chänzeli» ist einer meiner Lieblingsorte im LuzernPlus-Gebiet. Die Aussicht von der Rigi zeigt eines deutlich auf: Wir leben in einem funktionalen Raum und die Gemeindegrenzen sind weder am Tag noch in der Nacht genau erkennbar. Es ist daher klar, dass viele Herausforderungen gemeindeübergreifend zu meistern sind, da wir alle in diesem funktionalen Raum leben. Die demokratisch legitimierten Strukturen sind und bleiben weiterhin die Gemeinden, der Kanton und der Bund. Es braucht also Brückenbauer zwischen dem funktionalen Raum und den demokratischen Einheiten. Mit der Raumplanung, aber auch mit gemeinsamen Kooperationen für die Gestaltung dieses Lebensraumes zu sorgen, das finde ich sehr spannend.

**Kurt Sidler, Sie waren während knapp acht Jahren Geschäftsführer von LuzernPlus. Per Ende 2017 sind Sie zurückgetreten. Wie haben Sie den Abschied von LuzernPlus erlebt?**

Bis Ende Jahr hatte ich gar keine Zeit, um über das Loslassen bei LuzernPlus nachzudenken. Meine Agenda war voll mit Terminen und Geschäften. Mit der offiziellen Verabschiedung, welche eine komplette Überraschung war, wurde mir erst bewusst, dass es langsam ausklingt. Deshalb durfte ich vermutlich auch noch auf der Trompete mit meiner Formation Corretto spielen (lacht).



An der Überraschungsabschiedsfeier im Dezember 2017 lässt es der ehemalige Geschäftsführer Kurt Sidler ausklingen.

Die Abschiedsfeier war eine sehr grosse Wertschätzung für die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit sehr vielen Beteiligten von Gemeinden, Kanton, Bund und weiteren Organisationen.

**Ist die Übergabe der Geschäftsführung an Armin Camenzind abgeschlossen und übernehmen Sie noch Tätigkeiten bei LuzernPlus?**

Nach rund drei Monaten ist die Haupteinführung abgeschlossen. Armin Camenzind hat in kurzer Zeit bereits sehr viele Kontakte geknüpft und führt die Dossiers. Ich will mich aus den Geschäften und der Führung zurückziehen. Auf Abruf stehe ich selbstverständlich zur Verfügung, damit die Übergabe für die Mitglieder und Partner nicht spürbar ist in Bezug zur Dienstleistungsqualität. Bei einzelnen Projekten oder spezifischen Anfragen werde ich weiterhin aktiv bleiben, wenn Bedarf da ist. So werde ich beispielsweise weiterhin den alt-fasnächtlichen Brunch organisieren. Im politischen Umfeld biete ich in Zukunft auf privater Basis Mediationen, Coaching und Moderationen an.

**Wie fühlen Sie sich einige Wochen nach dem Rücktritt?**

Bei der Einführung von Armin Camenzind wurde mir einmal mehr klar, wie breit und tief die LuzernPlus-Themen sind. Dank der sehr schnellen und vernetzten Auffassungsgabe hat sich Armin Camenzind in kurzer Zeit und hochmotiviert eingearbeitet. Das ist eine Herausforderung, weil es viele Konzepte in den unterschiedlichen Ressorts gibt mit Massnahmen für die strategische Zielerreichung. Nach dem Rücktritt ist eine Belastung von meinen Schultern gefallen, welche mir vorher nicht bewusst

war. Deshalb war der Rücktritt mit einem doppelt positiven Gefühl verbunden. Einerseits habe ich die Zusammenarbeit immer sehr geschätzt und andererseits fühle ich mich weniger belastet in der heutigen Rolle als Ratgeber und Begleiter. Zeitlich habe ich für die Engagements in unterschiedlichen Verwaltungsräten wie beispielsweise der Raiffeisenbank und für die persönlichen Interessen wieder mehr Kapazität.

**Was ist für Sie retrospektiv in Bezug zur Organisation LuzernPlus wichtig?**

Die Gemeinden sollten sich bemühen, die Zusammenarbeit untereinander und mit den Partnern zu pflegen sowie zu organisieren. Von alleine läuft diese Vernetzung nicht. Ich empfand diese Zusammenarbeit über alle Jahre hinweg als sehr angenehm, konstruktiv und ergebnisorientiert. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.

### Auszug aus der Strategie 2018 bis 2021

#### Vision

Der Gemeindeverband LuzernPlus ist die anerkannte Kooperationsplattform und Interessensvertretung für Aktivitäten und Institutionen, die sich innerhalb der Region Luzern der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit widmen.

#### Prioritäre Aufgaben

Der in den vorangehenden Perioden eingeschlagene Weg, durch die Wahrnehmung der Aufgaben in variablen Geometrien den Bedürfnissen der sehr unterschiedlich situierten Verbandsgemeinden Rechnung zu tragen, wird weiterverfolgt und – wo seitens der Gemeinden gewünscht – ausgebaut.

Nebst der gesetzlich zugeteilten Pflicht der Koordination der raumwirksamen Massnahmen setzt LuzernPlus die Schwerpunkte in den Bereichen Mobilität und Energie.

Im Rahmen einer kontinuierlichen Kommunikation zur Bedeutung der Region als Lebens- und Wirtschaftsraum und zur Tätigkeit von LuzernPlus sollen die Verankerung des Verbandes in den Gemeinden sowie die Identifikation der Bevölkerung mit der Region gestärkt werden.

#### Ressorts

Die Tätigkeiten von LuzernPlus sind inhaltlich und organisatorisch in folgende Ressorts gegliedert:

- Politik
- Raum, Siedlung, Mobilität
- Wirtschaft
- Gesellschaft und Gesundheit
- Kommunale Infrastrukturen
- Sport, Freizeit und Kultur
- Energie und Umwelt

## Mit EnergieTatOrten für die Energiewende sensibilisieren



LuzernPlus und die Gemeinden betreiben eine aktive Energiepolitik. Regionale Leuchtturmprojekte wie die Fernwärme der Renegia im Rotal und Emmen, die Abwärmenutzung der Swiss Steel im Littauerboden und die Erschliessung mit See-Energie in Horw und Kriens verdeutlichen dies. Mit dem Projekt «EnergieTatOrte» beabsichtigen die Stadt Luzern, die Gemeinden und LuzernPlus zusätzlich mit kommunikativen Massnahmen und spielerischen Inputs aktiv für die Energiewende zu sensibilisieren.

Unter der Projektleitung von Bernhard Gut, Energiebeauftragter der Stadt Luzern, haben die Gemeinden Ebikon, Emmen, Horw, Kriens und die Stadt Luzern mit Beteiligung von LuzernPlus das Subventionsgesuch für das Projekt EnergieTatOrte bei EnergieSchweiz eingereicht. Das Projekt hat zum Ziel, die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Energieregion im LuzernPlus-Gebiet zu stärken. Die Energiestädte von LuzernPlus treten dabei zusammen als starke Energieregion auf und positionieren sich positiv mit dem Thema Energieeffizienz und erneuerbarer Energieversorgung. Der Projekthorizont ist auf die nächsten fünf Jahre von 2018 bis 2022 ausgelegt und kann verlängert werden. Alle LuzernPlus-Gemeinden können sich beteiligen.

### Mit Website und Energie-Trail informieren

In vielen Gemeinden sind in den letzten Jahren Energierichtpläne erarbeitet worden. Die Umsetzung dieser Richtpläne hat nun begonnen und soll durch eine aktive Kommunikati-

on unterstützt werden. Die geplante Website informiert über die EnergieTatOrte und die Energiewende. Eine interaktive Karte wird die einzelnen EnergieTatOrte mit einem Maskottchen zeigen. Durch Anklicken eines Standortes öffnet sich eine spezifische Kurzinformation zum jeweiligen EnergieTatOrt. Ein Trail durch das LuzernPlus-Gebiet ist geplant, der zu den unterschiedlichen Energieprojekten führt. Der Trail ist mit dem Fahrrad und dem öffentlichen Verkehr zu absolvieren. An den verschiedenen Standorten gibt es spielerische Infos und Wettbewerbe sowie farbige Solarmodul-Stelen.



«Ein Kernelement der 2000-Watt-Gesellschaft und der Energiewende ist die deutliche Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das gelingt mit der Reduktion des Energieverbrauchs und dem Ersatz fossiler Heizungen durch lokale Abwärme und erneuerbare Energien. Mit dem Projekt «EnergieTatOrte» zeigen wir, wo und wie die Energiewende in der Energieregion Luzern umgesetzt wird. Wir wollen die Bevölkerung motivieren, sich aktiv und spielerisch mit dem Thema zu beschäftigen und selber im Sinne der Energiewende zu handeln.»

Bernhard Gut, Energiebeauftragter der Stadt Luzern und Projektleiter EnergieTatOrte

## Erstes Projekt aus der «Neuen Regionalpolitik»

Die Neue Regionalpolitik (NRP) des Kantons Luzern berücksichtigt im Umsetzungsprogramm 2016 bis 2019 die Struktur jeder einzelnen Gemeinde. Synergien, Zusammenarbeit und auch Tourismus sollen gefördert werden. LuzernPlus ist die Anlaufstelle innerhalb der Mitgliedsgemeinden. Das erste Projekt «Integrale Fahnenbeleuchtung» wurde bis Mitte 2018 verlängert.

Aufgrund des angepassten Finanzierungsmodells beim Umsetzungsprogramm 2016 bis 2019 des Kantons Luzern ist das Projekt Integrale Fahnenbeleuchtung berechtigt für NRP-Fördergelder. Die Projektplaner sind die Aluart AG und die Hochschule Luzern Technik & Architektur. Ziel war, einen Prototypen eines batteriebetriebenen Demonstrators für die Fahnenbeleuchtung zu produzieren. Während des Zeitraums von August 2016 bis September 2017 ist es dem Projektteam gelungen, zwei unterschiedliche Varianten von marktreifen Prototypen für die Fahnenbeleuchtung herzustellen. Das erste NRP-Projekt im LuzernPlus-Gebiet befand sich per Ende 2017 in der Abschlussphase.

### Vernetzung an Veranstaltungen

LuzernPlus organisiert Veranstaltungen zu politischen Themen und zur persönlichen Vernetzung: Alt-fasnächtlicher Brunch, LUGA-Anlass, Gebietsmanagement Apéro und weitere mehr.



Sechs Schnitzelbankgruppen bringen die Anwesenden zum Lachen im Hotel Seeburg.

## Wasserversorgung sicherstellen und weiterentwickeln



An der Fachtagung der Wasserversorgungen von LuzernPlus standen neben der Vernetzung die strategischen Planungen und auch rechtliche Änderungen auf dem Programm.

Trinkwasser gehört zum täglichen Bedarf und wird von den Wasserversorgungen der Gemeinden in hoher Qualität bereitgestellt. LuzernPlus hat für die Mitarbeitenden der Wasserversorgungen, für die kantonalen Dienststellen und Fachpersonen eine Plattform für den Erfahrungs- und Wissensaustausch angeboten.

LuzernPlus war im 2017 der Organisator des Treffens der Interessensgemeinschaft Wasserversorgungen Agglomeration Luzern in Emmen. Aufgrund des Bedarfs mehrerer Mitgliedsgemeinden hat LuzernPlus zum ersten Mal eine Fachtagung für Wasserversorgungen in Kriens veranstaltet. Ziele waren die Vernetzung unter den Wasserversorgungen und die Vermittlung von Informationen zu strategischen Planungen sowie rechtlichen Änderungen. Auch laufende Projekte wurden vorgestellt. Zwei Fachreferate zum Thema Cybergefahren in der Wasserversorgung und Wasserbedarfsszenarien vor dem Hintergrund des Klimawandels rundeten die gut besuchte Veranstaltung ab. Auch in LuzernOst führt LuzernPlus regelmässig regionale Erfahrungsaustauschtreffen für Fachverantwortliche und Gemeinderäte durch..



## Pilatus Arena wird konkreter mit dem Siegerprojekt



Von links: Cyrill Wiget (Gemeindepräsident Kriens), Monika Jauch (Vorsitzende Beirat Städtebau LuzernSüd) und Jürg Meyer (LuzernPlus-Ressortleiter Raum, Siedlung, Mobilität) würdigen das Siegerprojekt der Pilatus Arena.

**Die Pilatus Arena mit 4000 Zuschauerplätzen ist ein Schlüsselprojekt für die Attraktivität des neuen Stadtteils LuzernSüd. Der Bund und der Kanton sind bereit, einen finanziellen Beitrag an den Bau der Sport- und Eventhalle zu leisten. Eine substantielle Mitfinanzierung ist durch den Bau von rund 350 Wohnungen sowie Büro- und Dienstleistungsflächen geplant.**

Das für die Finanzierung von Halle und Grundstück erforderliche Raumprogramm kann nicht innerhalb der heutigen städtebaulichen Richtlinien von LuzernSüd erfüllt werden. Daher gelangten das Steuerungsgremium und der Beirat Städtebau unter dem Vorsitz von Monika Jauch sowie auch der Bauherr zur Überzeugung, dass der Städtebau und die Archi-

tektur eine hohe Bedeutung bei diesem Projekt haben müssen. Die Verantwortlichen haben sich deshalb für einen zweistufigen SIA-Studienauftrag entschieden. Das Gebietsmanagement LuzernSüd hat beim SIA-Studienauftrag aktiv mitgearbeitet und war in der Jury und im Beurteilungsgremium vertreten.

### Für SIA-Studienauftrag qualifiziert

Das Interesse am Studienauftrag war riesig. 45 Teams haben sich anfänglich auf die Ausschreibung beworben. Acht Planerteams qualifizierten sich im März 2017 für den Studienauftrag. Es gelang, die vorgesehene Volumetrie auf dem Grundstück gut zu platzieren. Gestützt auf diese erste Stufe hat die

Pilatus Arena AG mit den Investoren Helvetia Versicherungen und Eberli Sarnen AG zusammen mit dem Steuerungsgremium und dem Beirat Städtebau LuzernSüd die Zielsetzungen und Vorgaben für die zweite Wettbewerbsstufe präzisiert. Die drei Teams ARGE Enzmann Fischer & Büro Konstrukt AG, BS+EMI Architektenpartner AG und Giuliani Hönger Architekten erhielten im August 2017 den Auftrag, ihre Projektidee zu präzisieren, die architektonischen, städtebaulichen und sozialräumlichen Qualitäten darzulegen sowie die Verkehrs- und Erschliessungsqualität aufzuzeigen.

### Siegerprojekt steht fest

Der Studienauftrag ist mit der Jurierung abgeschlossen und das Planungsteam Giuliani Hönger Architekten hat das hochstehende Siegerprojekt erarbeitet. Auf dem Areal Mattenhof II kann nun eine moderne Sport- und Eventarena entstehen. Finanziert und ergänzt wird sie durch zwei Wohnhochhäuser mit Höhen von 50,3 und 103,6 Metern. Die Jury ist überzeugt, dass das Projekt einen klaren städtebaulichen Akzent setzt. «Die Architekten von Giuliani Hönger haben eine faszinie-



Das Siegerprojekt der Pilatus Arena war öffentlich ausgestellt in Kriens und wird hier vom Beirat Städtebau LuzernSüd besichtigt.

«Die Nachfrage nach einer Sport- und Eventarena für 4000 Zuschauer im Kernagglomerationsraum hat zugenommen und mit den neuen Zentrumsplanungen hat es potenzielle Areale gegeben. Die fünf Kernagglomerationsgemeinden (K5) Ebikon, Emmen, Kriens, Horw und die Stadt Luzern erkannten dies frühzeitig und haben gemeinsam mit LuzernPlus mögliche Standorte evaluiert. Dabei hat sich das Mattenhofareal in Kriens herauskristallisiert. Der gewonnene Studienauftrag durch das Planungsteam Giuliani Hönger Architekten aus Zürich ist ein Meilenstein, weil die Pilatus Arena konkret wird.»

Cyrill Wiget, Gemeindepräsident Kriens und Vorsitzender des Steuerungsgremiums K5

rende Symbiose zwischen Sport-, Lebens- und Wohnraum geschaffen», freut sich Toni Bucher, Vorsitzender der Jury und Verwaltungsratspräsident der Pilatus Arena AG. «Das ist ein Meilenstein für den Städtebau und den Sport.»

### Es geht weiter

Damit die Pilatus Arena realisiert werden kann, bedarf es einer Anpassung des Zonenplanes durch den Einwohnerrat Kriens. Es wird eine öffentliche Mitwirkung geben und ein Bebauungsplan erarbeitet. Zudem besteht für die Standortgemeinde Kriens die Möglichkeit, das fakultative Referendum zu ergreifen. Der Spatenstich erfolgt voraussichtlich im 2019/2020.

## Konzept für den Natur- und Erlebnisraum Pilatus erarbeitet

**Als Wahrzeichen von Luzern bildet der Pilatus eine Marke mit Weltruf und geniesst eine hohe Aufmerksamkeit unter Einheimischen und Touristen. Gleichzeitig sind die Hänge des Pilatus aber auch Wirtschafts- und Lebensraum. Die Nutzungsinteressen sind vielfältig und nehmen mit steigender Nutzungsdensität zu. Das unter der Federführung von LuzernPlus erarbeitete Konzept zum Natur- und Erlebnisraum Pilatus zeigt den Handlungsbedarf auf.**

Der grösste Teil der Gäste im Pilatusgebiet sind Freizeitsuchende aus der erweiterten Agglomeration Luzern. In den vergangenen Jahren hat der Druck auf das Gebiet als Naherholungsraum der Agglomeration stetig zugenommen. Gründe dafür sind landschaftliche Attraktivität, vielseitige Angebote, eine gute Erreichbarkeit, die Nähe zur Agglomeration sowie ein Boom an Outdoor-Aktivitäten. Diese Entwicklung wird auch in den kommenden Jahrzehnten anhalten.

### Studie als Basis für Konzept

Im Hinblick auf eine Weiterentwicklung des Freizeit- und Erholungsraums Pilatus gab LuzernPlus 2012 den Auftrag zur Durchführung einer Entwicklungsstudie für die Region Pilatus Nord im Bereich Freizeit und Naherholung. Im Zentrum der Untersuchung stand die Inwertsetzung seines Freizeit- und Erholungspotenzials. Die Studienergebnisse wurden in einem Grobkonzept festgehalten, das die weiteren Schritte und die geplanten Massnahmen für die Lancierung eines konkreten gemeinde- und kantonsübergreifenden Projekts skizzierte. Anlässlich zweier Workshops mit regionalen Akteuren konnte ein klarer Bedarf für eine Koordination der Freizeit- und Erholungsangebote rund um den Pilatus festgestellt werden.

### Zusammenarbeit mit Gemeinden und Kanton

Unter Federführung von LuzernPlus und unter Mitwirkung von Vertretern der Gemeinden Horw, Kriens und Schwarzenberg sowie der kantonalen Dienststellen lawa (Landwirtschaft und Wald) und rawi (Raum und Wirtschaft) ist 2016 das Konzept Natur- und Erlebnisraum Pilatus entstanden, das den Handlungsbedarf in den Bereichen Freizeit und Tourismus, Natur und Landschaft, Wirtschaft sowie Erschliessung dokumentiert. Im 2017 hat LuzernPlus mit den betroffenen Gemeinden Massnahmen zur Umsetzung in den Bereichen Wirtschaft und Erschliessung geprüft. Die Ausführung erfolgt ab dem Jahr 2018.



## Fünf Kernagglomerationsgemeinden arbeiten zusammen

**Die Kernagglomerationsgemeinden Ebikon, Emmen, Horw, Kriens und Luzern (K5) arbeiten bei den Themen Finanzen, Wirtschaft, Soziales, Sport und Mobilität gemeindeübergreifend zusammen. Nach zwei Jahren haben alle Gemeinde- und Stadträte an der ersten K5-Vollversammlung teilgenommen und Bilanz gezogen. Schwerpunkte der nächsten Jahre sind die Zentrumslasten, der Austausch im Bereich Bildung, die Bestandespflege von Unternehmen und die Leistungen im Sozial- und Gesundheitsbereich.**

Als Zentrumsregion bietet die Kernagglomeration Luzern umfangreiche Angebote in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Sport, Kultur und Verkehr an. Diese Angebote tragen zur Lebensqualität im gesamten Kanton bei. Die aus dieser Zentrumsfunktion resultierenden finanziellen Lasten sind hoch und werden durch die gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichend kompensiert. Am Ausgleich arbeiteten die Gemeinde- und Stadträte weiter. Als neues K5-Handlungsfeld sollen die Themen Bildung und Tagesstrukturen aufgenommen werden, weil die Herausforderungen mit dem Lehrplan 21 und die Schul- und Tagesstrukturen in der Kernagglomeration ähnlich sind. Im Themenfeld Wirtschaft hat LuzernPlus ein Umsetzungskonzept für die Bestandespflege von Unternehmen erstellt, welches die Gemeinde- und Stadträte im 2017 verabschiedet haben. Im Bereich Soziales hat sich die Arbeitsgruppe mit der Abrechnungsmethodik der privaten Spitexanbieter befasst und sich auf einheitliche Kriterien für die Prüfung der Rechnungen innerhalb der K5-Gemeinden geeinigt. Weiter setzt sich die Arbeitsgruppe mit dem Projekt «Luzerner Modell 65plus» von Pro Senectute auseinander. Dabei geht es unter anderem um die Finanzierung der Sozialberatung für Menschen im AHV-Alter, die neu bei den Gemeinden liegt.

## Rontaler Gemeinden nutzen Plattform

**Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau und Root arbeiten bereits gemeindeübergreifend mit dem Gebietsmanagement LuzernOst in den Schwerpunkten Raum, Siedlung und Mobilität zusammen. Seit der Gründung im März 2017 bearbeiten die sechs Gemeinden auf der «Plattform Kooperation Rontal» von LuzernPlus die Themen Hallenbad Rontal, Marketing, Freiwilligenarbeit, Drescheibe 65plus Rontal und weitere mehr.**

Die Nachfrage an Wasserfläche im Rontal ist grösser als das Angebot. Weil alle Gemeinden genügend Wasserfläche sowohl für die Schüler gemäss dem Lehrplan 21 und wie auch für ihre Einwohner anbieten möchten, haben sie im Jahr 2017 die drei Hallenbadstandorte Root D4, Mall of Switzerland und Risch Ebikon evaluiert. Neben dem Standort wurden auch unterschiedliche Betriebskonzepte analysiert. Um das Rontal als Lebensraum mit unterschiedlichen Qualitäten für das Wohnen, Arbeiten und Zusammenleben zu positionieren, intensivierten die Gemeinden das Marketing. So ist im Juni 2017 das gemeindeübergreifende 68-seitige Magazin «localcity – vernetzt in LuzernOst leben» mit einer Auflage von 40 000 Exemplaren erschienen. Zur Erhaltung und Förderung der Freiwilligenarbeit im Rontal haben die Gemeinden ein Projekt mit einer Leistungsvereinbarung gestartet. 2018 soll die Vereinbarung unterzeichnet werden und der Projektstart erfolgen. Im 2017 haben die Rontaler Gemeinden zusammen mit LuzernPlus und Pro Senctute Kanton Luzern die Drehscheibe 65plus Rontal als regionales Pilotprojekt lanciert. Die Drehscheibe bündelt das Beratungsangebot für Menschen ab 65 Jahren und vermittelt Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen (Sozialberatung, Rechtsauskunft, Steuererklärungsdienst, Vereine und Aktivitäten).



Links: An der Vollversammlung haben alle Gemeinde- und Stadträte von Ebikon, Emmen, Horw, Kriens und Luzern (K5) teilgenommen und eine positive Bilanz zur Zusammenarbeit gezogen.

Rechts: Die Gemeindepräsidentin und Gemeindepräsidenten aus dem Rontal und der Präsident von LuzernPlus informierten an der Medienkonferenz Ende März 2017 mit über die Plattform Kooperation Rontal.

Gemeindeverband LuzernPlus  
Riedmattstrasse 14  
6031 Ebikon  
info@luzernplus.ch

Vernetzen Sie sich mit uns.  
luzernplus.ch

